Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger für das Land Lippe — **Publikationsorgan der Landesregierung**

Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer), Nachrichtenblatt des Landbundes (amtl. Mitteilungsblatt des Lippischen Landbundes), Für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau. — Geschäftsstelle: Detmold, Exterstraße 11. Fernruf 2145 und 2146. Postversand: Herford. Postscheckkonto: Hannover 339. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2.— einschl. 20 bzw. 40 Pfg. Zustellgeld. Postbezugspreise: Monatl. bei Abholen vom Postamt RM. 2.— einschl. 30 Pfg. Postgebühr, bei Lieferung frei Haus RM. 2.36 einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 11p. mm-Zeile 12 Pfg., amtl. Anzeigen 20 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., kl. Anz. priv. Art 7 Pfg. d. Wort, d. mm-Zeile im Reklameteil 50 Pfg. Beilagengeb. n. Tarif. — Bei höh. Gew., Streiks od. Betriebsstör. besk. f. d. Bez. keine Verpflicht. z. Rückz. d. Bezugspr. Gerichtsbarkeit f. beide Teile Detmold. Zahlungspfl. innerh. 8 Tagen.

Nummer 120 — **Detmold, Dienstag, den 23. Mai 1933** — **38. Jahrgang**

Der Reichskanzler in Kiel

Adolf Hitler besucht die deutsche Flotte — Ausfahrt auf der „Schleswig-Holstein"

Kiel, 22. Mai. Der Reichskanzler Hitler, der Vizekanzler von Papen, der Reichswehrminister von Blomberg, Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerpräsident Goering und Reichsstatthalter von Epp sind heute vormittag zur Teilnahme an den Tag- und Nachtübungen der Flottenverbände im Flugzeug in Kiel eingetroffen.

Auf dem Flugplatz hatte eine Ehrenkompagnie der Marine und eine SS.-Formation Aufstellung genommen. Nachdem gegen 10 Uhr das Flugzeug mit dem Reichswehrminister, General v. Blomberg, und dem Statthalter von Bayern, General v. Epp, gelandet war, trafen gegen 11 Uhr im Flugzeug, von Berlin kommend, der Reichskanzler Adolf Hitler, der Vizekanzler v. Papen, der stellvertretende Führer der NSDAP. Rudolf Heß und der Reichspressechef, Dr. Dietrich, auf dem Flugplatz ein. Nach der Begrüßung begab sich Adolf Hitler zusammen mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, im Kraftwagen zum Kasernenhof in der Wik. In einem zweiten Wagen folgten die übrigen Gäste. Auf dem Kasernenhof schritt der Reichskanzler die Front der aufgestellten Landmarineteile und der Abordnungen der Kriegsschiffe ab, worauf er eine Ansprache an die Truppen hielt, worin er u. a. sagte:

Wir wollen den Frieden, vielleicht mehr als alle anderen, denn wir brauchen ihn, um Brot für unsere Millionen arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen. So groß unsere Sehnsucht nach diesem Frieden ist, so groß ist aber auch unsere Entschlossenheit, dem deutschen Volke das gleiche Recht und seine Freiheit wiederzu gewinnen. Soldaten der Reichsmarine! Sie selbst haben große Traditionen zu wahren. Nur wenige Jahrzehnte haben dem alten Deutschland zur Ausbildung seiner Wehr zur Verfügung gestanden. Diese Jahrzehnte sind von ihm benutzt worden, um das ganze deutsche Volk mit Stolz auf seine Blaujacken sehen zu lassen. Dann kam die Zeit der Demütigung und nun hat Deutschland sich wiedergefunden, um der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen. In diesem Sinne begrüße ich unsere Flotte. Wenn diese Flotte auch klein ist, so sieht doch ganz Deutschland mit Freude auf sie. Denn sie ist der sichtbarste Repräsentant des deutschen Ehrbegriffes und der deutschen Geltung draußen in der Welt. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes begab sich der Kanzler nach dem Offiziersheim, wo ihm die Kommandeure der Kieler Truppenteile vom Stationschef vorgestellt wurden.

Hitler geht an Bord

Montag nachmittag war ganz Kiel Zeuge der Ausfahrt fast der gesamten deutschen Flotte und des voraufgehenden Besuches des Reichskanzlers Adolf Hitler an Bord der „Schleswig-Holstein".

Der Reichskanzler hatte sich nach Beendigung der Parade auf dem Kasernenhof Kiel-Wik und des Mittagessens im Offiziersheim um 13,45 Uhr mit seinem Gefolge zur Offiziersheimbrücke begeben, um mit seinem Gefolge auf den dort bereitliegenden Booten zum Linienschiff „Schleswig-Holstein" hinauszufahren. Gegen 14 Uhr waren die Boote bei der „Schleswig-Holstein" angekommen. In der ersten Pinasse hatten der Reichsminister Dr. Goebbels und Ministerpräsident Goering Platz genommen. Es folgten dann in einem zweiten Schnellboot Vizekanzler v. Papen mit dem Statthalter von Bayern, Ritter v. Epp und im dritten Boot befand sich der Reichskanzler mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder und dem Reichswehrminister v. Blomberg. Beim Anbordgehen des Reichskanzlers und seiner Begleitung feuerte der Kreuzer „Leipzig" zu Ehren Adolf Hitlers einen Salut von 19 Schuß ab. Der Reichskanzler schritt darauf die Front der auf dem Deck der „Schleswig-Holstein" angetretenen Truppen ab und machte einen Rundgang durch das Schiff.

Die Ausfahrt der Flotte

Bald darauf begann die Ausfahrt der Flotte aus der Förde zu den Uebungen in der Ostsee. Die Torpedoboote hatten bereits um 13 Uhr, also vor dem Anbordgehen des Reichskanzlers, den Hafen verlassen. Die großen Kriegsschiffe schärten nun in Kiellinie ein, an der Spitze das Linienschiff „Schleswig-Holstein", dann die Linienschiffe „Hessen" und „Schlesien" und als letzte die Kreuzer „Königsberg" und „Leipzig".

Langsam glitten die stolzen Schiffe, von der begeisterten Menschenmenge an den Ufern begrüßt, durch den Binnenhafen, verstärkten dann in der Außenförde ihre Fahrtgeschwindigkeit und entschwanden bald den Blicken der Zuschauer.

Am Abend begab sich der Reichskanzler vom Linienschiff „Schleswig-Holstein" an Bord des Kreuzers „Leipzig" und beobachtete von hier aus die Manöver der Flotte. Die Rückkehr der Kriegsschiffe erfolgt Dienstag vormittag. Die Uebungen finden mit einer Flottenparade, die der Reichskanzler von Bord des Kreuzers „Leipzig" aus abnimmt, ihren Abschluß.

Stahlhelmgautag in Stralsund

Stralsund, 22. Mai. Die alte Hansestadt Stralsund stand am Sonnabend und Sonntag ganz im Zeichen des vorpommerschen Gautages des Stahlhelms, an dem auch der Schirmherr des pommerschen Stahlhelms, Prinz Oskar von Preußen, teilnahm. Am Abend fand ein Presseempfang im Hotel „Goldener Löwe" statt, auf dem Gauführer Graf Klinkowström, der Landesführer Major v. Wolff-Kusserow sowie der Stabschef Freiherr v. Medem sprachen. Im Stadttheater wurde als Festaufführung das vaterländische Schauspiel „Volk ohne Heimat" von Hans Christoph Kaergel gegeben. Fackelzug und Zapfenstreich beschlossen den Sonnabend.

Am Sonntag fand ein großer Appell von über 5000 Stahlhelmern statt. Prinz Oskar von Preußen schritt die Front ab. Am Nachmittag fand ein Vorbeimarsch vor dem Prinzen statt.

Die italienische Regierungs-Erklärung

Rom tritt erneut für Revision ein

Rom, 22. Mai. Entgegen der ursprünglichen Absicht Mussolinis, am Dienstag vor der Kammer eine große außenpolitische Rede zu halten, ist bereits heute die Regierungserklärung erfolgt, aber nicht durch den Duce, sondern durch Staatssekretär Suvich. Mussolini wohnte aber der Sitzung bei. Daß der Duce im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen über den Viermächtepakt keine Erklärung gab, ist sehr verständlich. Bekanntlich sind in Paris bei der Beurteilung entscheidender außenpolitischer Fragen immer wieder innerpolitische Gesichtspunkte maßgebend. Die Stimmung in Rom ist jedoch weiter allgemein optimistisch.

*

Am Montag nachmittag wurde die **Debatte über das Budget des auswärtigen Ministeriums** in der italienischen Kammer durch eine von Staatssekretär Suvich abgegebene Regierungs-Erklärung beendet. Vorher hatte der Abg. Garibaldi unter häufigem Widerspruch des Hauses die Politik der nationalen deutschen Regierung heftig angegriffen und Italien vor einem Bündnis mit Deutschland und den Gefahren einer „Germanisierung" gewarnt. Ihm entgegnete der Abg. Orano, der den Imperialismus des demokratischen Frankreich historisch beleuchtete und andererseits die „Germanisierungsgefahr" als lächerlich hinstellte. Nach diesen beiden wenig ernsten Reden ergriff der Staatssekretär das Wort und legte noch einmal die grundsätzliche Haltung der italienischen Regierung gegenüber den Problemen der europäischen Gegenwart dar.

Die Abrüstung erfordert als erste und grundlegende Bedingung eine Einschränkung des Materials. Sie müsse qualitative Abrüstung, d. h. Verzicht auf Angriffswaffen sein. Die Abrüstungskonferenz könne ihr Ziel nicht erreichen, wenn nicht die **Ungleichheit der Rechte zwischen den beiden Mächtegruppen beseitigt** werde. Nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen über den Plan Macdonalds, dem Italien zugestimmt habe, sei die verfahrene Lage durch zwei neue Faktoren wohltuend beeinflußt worden: Durch die Botschaft Roosevelts und durch die Rede Hitlers, deren Willen zur Zusammenarbeit und Verständigung hervorgehoben werden müsse. Ein gewisses Vertrauen sei in den Geistern wieder eingekehrt.

Ein Grundübel dieser internationalen Diskussionen seien die zahllosen kleinen Gruppen und Grüppchen mit ihren politischen Manövern und Pressefeldzügen, die die öffentliche Weltmeinung vergifteten. **Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier verantwortlichen Westmächten Europas könne allein die Lage bessern.**

Eines der ernstesten Probleme neben der Abrüstung sei das der Revision der Friedensverträge. Es sei absurd, nicht von dieser Revision sprechen zu dürfen.

Die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz seien schwierig, aber nicht unlösbar. Alle bisherigen Wirtschaftsmaßnahmen der einzelnen Staaten hätten als Verteidigungs- oder Vergeltungsmaßnahmen nur die allgemeine Lage erschwert und damit auch die Lage jedes einzelnen. Aus diesem gefährlichen Kreislauf müsse man herauskommen. Die Voraussetzung für das Gelingen sei eine ausgesprochen politische: Die Wiederkehr des politischen Vertrauens, vor allem zwischen den Hauptmächten.

Görings Abreise aus Rom

erfolgte am Sonntag vormittag im Flugzeug. Der preußische Ministerpräsident landete am Sonntag abend in Berlin-Tempelhof.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Unterhaltungen des preußischen Ministerpräsidenten Goering in Rom den Verhandlungen über den Viermächte-Pakt eine kräftige Förderung gebracht haben. Die aus Rom heute vorliegenden Meldungen, daß diese Verhandlungen schon zum Abschluß gekommen seien, werden dementiert. Es wird weiter verhandelt, und es steht zu hoffen, daß die Verhandlungen bald zu einem positiven Ende kommen.

Um Preußens Wiedergeburt

S—r. Die Geschichte kennt bisher zwei Preußen: Das schwarz-weiße, ehrliche Preußen und das vom Marxismus mißhandelte, unehrlich gemachte Preußen. Die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten vor dem Landtag will einen neuen, dritten Staat einleiten. Diese Erklärung haben wir mit tiefer Befriedigung zur Kenntnis genommen, weil wir in ihr den festen Vorsatz erblicken, um Preußens Wiedergeburt zu ringen und nicht locker zu lassen, bis sie erreicht ist.

Vorerst aber sind wir noch nicht soweit, wie manche Leute uns glauben machen möchten, die etwas verfrüht vom Sieg der deutschen Revolution sprechen und dabei vergessen, daß dieser Sieg erst dann gesichert ist, wenn die geistige Verankerung der nationalen Erhebung gelang. Diese Kreise hängen allzusehr an Aeußerlichkeiten und meinen im Ernst, Politik würde allein mit Aufmärschen, Gesängen und Festillumination gemacht, und sie beurteilen die Güte einer Staatsführung nach dem Ton und dem Ausmaß der Heilrufe, mit denen die Masse auf der Straße die Regierenden bedenkt. Die großen Kundgebungen der letzten Wochen, wie sie die nationale Revolution als weithin sichtbare Symbole für den Geist ihres Wollens aus innerer Notwendigkeit mit sich brachte, hielt die Masse auf der Straße irrtümlich für ihretwegen arrangierte rein äußerliche Amüsements und ging ahnungslos an dem tieferen Sinn dieser Nationalfeiern vorüber. Diese Ereignisse hatten eine unangenehme Nebenerscheinung zur Folge: Die Begehrlichkeit der Masse war geweckt und drohte unstillbar zu werden. Hierin lag die Gefahr, daß die Reinheit der deutschen Erhebung durch die Instinkte der Straße bedroht wurde.

Ein anderer bedenklicher Irrtum, der sich breit gemacht hatte, war der naive Glaube, nach dem bekannten Rezept „Wie du mir, so ich dir" werde jetzt die rote Krippenwirtschaft durch eine blühende braune ersetzt werden. Dieser unproblematischen Einstellung entstammten auch das Protzentum und das überhebliche Gebaren übereifriger Gernegroße, die ihren politischen Diletantismus durch Gewaltsamkeiten zu verdecken suchten. Es kam zu verantwortungslosen Eingriffen in Betriebe, wodurch schwere Störungen in den ordnungsmäßigen Gang der Wirtschaft getragen wurden und es wurden höchst unerfreuliche Auftritte von Personen herbeigeführt, die ihre SA.- und SS.-Uniform dadurch mißbrauchten, daß sie gegen erfahrene, nationale bewährte Männer vorgingen und sie verdächtigten. Menschen, meist jugendlichen Alters, deren Worte und Werke beim besten Willen nicht den Stempel politischer Reife trugen, fühlten sich aus einem unverständlichen Drange getrieben, durch ihr außergewöhnliches Wesen uns, ihre Bundesgenossen, zu zwingen, von ihnen eine schlechte Meinung zu haben.

Alle diese Vorkommnisse zusammen führten zu einer schwülen Atmosphäre in der Oeffentlichkeit, deren rechtzeitige gründliche Reinigung herbeigeführt zu haben, das Verdienst der programmatischen Rede des Ministerpräsidenten ist. Seit dieser Regierungserklärung weht **ein frischer Wind in Preußen.** Das Programm des Staatsministeriums bedeutet eine Ernüchterung für die voreilig Berauschten und Siegestrunkenen und Enttäuschung für alle jene, die eine Hochzeit des Faustrechts und der Disziplinlosigkeiten witterten. Die preußische Regierungserklärung wird aber in allen wahrhaft nationalen Kreisen als eine große Hoffnung auf die Zukunft wärmstens begrüßt. Wir sind dem Ministerpräsidenten dankbar für die Eindeutigkeit, mit der er die Grundsätze verkündete, nach denen hinfort das neue Preußen regiert werden soll: **Gegen die Straße, die vom Heute lebt, für das Volk, das ewig ist, gegen Krippenwirtschaft, Angeberei und Schnüffelei, für wirkliche Leistung und sachliche Eignung, gegen Korruption, für Ehrlichkeit und Sauberkeit.** Wir glauben dem Ministerpräsidenten seinen Willen, die drei tragenden Säulen des schwarz-weißen Preußen wiederaufzurichten: Seine Wahrhaftigkeit, seine

Sauberkeit und seine Sparsamkeit. Das erste liegt noch nicht in seiner Macht, darüber wird in Genf entschieden werden, die Sauberkeit herzustellen aber wird ihm gelingen, wenn er, wie sein Programm besagt, die Beamtenschaft ausschließlich nach sachlichen Gesichtspunkten zusammensetzt ohne Ansehung der Partei unter selbstverständlicher Ausschaltung der Staatsfeinde, und die Sparsamkeit wird er erreichen durch eine sorgfältig und genau geführte öffentliche Verwaltung.

Uns Deutschnationalen aber ist eins an der Regierungserklärung noch wesentlich: Der Ministerpräsident sprach wiederholt in seiner Rede vor dem Landtag von einer nationalen und nationalsozialistischen Revolution. Hiernach halten wir uns zu der Annahme berechtigt, daß endlich die Gleichberechtigung der Deutschnationalen als Repräsentanten der konservativen Kräfte im neuen Staat vollzogen ist. Wir wissen, daß wir dies der Standhaftigkeit unseres Führers Hugenberg in erster Linie zu verdanken haben. Wir glauben auch, daß sich die oft bewiesene Staatsklugheit des Reichskanzlers und die Einsicht des Ministerpräsidenten der Tatsache nicht länger haben verschließen können, daß die konservativen Kräfte es gewesen sind, die die nationale Erhebung seit Jahren selbstlos vorbereiteten und seit dem 30. Januar mit heißem Herzen dabei sind die deutsche Revolution gewinnen zu helfen.

Wäre es nicht ein bitteres Unrecht gewesen, jetzt, wo es in der zweiten Etappe der Umwälzung an die Aufbauarbeit gehen soll, auf die gestaltgebende Wirksamkeit des konservativen Menschen zu verzichten? Nur ein politisch Blinder vermöchte den Ausfall an Werten zu übersehen, der durch den Ausschluß des konservativen Menschen von der Mitarbeit am Neubau des Staates entstände. Jetzt, wo das Niederreißen des morschen Gehäuses beendet ist und das schöpferische Tun beginnt, besteht unsere Aufgabe in dem Hinweis darauf daß das dritte Preußen wohlberaten ist, wenn es an jene Werte des schwarzweißen Preußen anknüpft, die trotz vierzehnjähriger Vernichtungsversuche unzerstörbar geblieben sind. Des konservativen Menschen heiligstes Vermächtnis ist sein Wissen um die Kostbarkeit des Erbes, das die Generation vor ihm hinterließ, mit der Weisung, es zu wahren und dereinst weiterzugeben an die nächste Generation. Wir werden nicht aufhören, dieser hohen Mission zu dienen wie wir dem preußischen Staate von je gedient haben.

Inventur bei der NSBO.

Berlin, 22. Mai. Der Mitgliederappell der NSBO., Gau Groß-Berlin, der am Sonntagmittag im Grunewald-Stadion stattfand, gestaltete sich zu einer riesigen Kundgebung der Berliner Arbeiter- und Angestelltenschaft, die sich in ihrem Ausmaß mit der Feier des 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld vergleichen läßt. Nicht nur das Stadion, sondern auch die anschließende Rennbahn sowie das gesamte umliegende Gelände waren von unübersehbaren Menschenmassen besetzt.

Reichsminister Dr. Goebbels sagte u.a.: Wer vor dem 30. Januar zur NSDAP. gekommen sei, habe bewiesen, daß er ein Idealist sei, ein Mensch, der ohne persönliche Vorteile einer großen Sache und einer großen Idee dient. Unter stürmischem Beifall erklärte Goebbels, daß die Bewegung verloren wäre, wenn den Parteigenossen, die vor der Machtübernahme bei der Partei waren, und denen, die nachher gekommen seien, gleiche Rechte gegeben würden. Er schloß mit der Mahnung, die Bewegung nicht verschlampen zu lassen.

Der Landesobmann der NSBO., Engel, teilte mit, daß der ungeheure Zuwachs, den die Berliner Betriebszellenorganisationen in der letzten Zeit erfahren haben, dazu zwingen würde, in der nächsten Zeit Inventur zu machen. **Bei dieser Sichtung würden von den 400 000 Mitgliedern 80—100 000 wieder ausgesetzt werden. Man wolle lieber eine Viertelmillion Kämpfer, als eine halbe Million, die einen wüsten Haufen darstellt.**

Abgelehnt

Der „Nationale christliche Orden Friedrich der Große" nicht anerkannt.

Hannover, 22. Mai. Die große nationale Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" hatte unlängst, wie berichtet, den Beschluß gefaßt, sich aufzulösen und ihre Mitglieder unter Verzicht auf das Ritual und alle sonstigen Gepflogenheiten der Loge in einem „Nationalen christlichen Orden Friedrich der Große" zusammenzufassen. Auf ein Schreiben in dieser Angelegenheit an die Leitung der N.S.D.A.P. in München ist von dieser nunmehr folgende Antwort eingegangen: „Die Reichsleitung der NSDAP. ist der Auffassung, daß die Wahrung der nationalen und ethischen Güter des deutschen Volkes in keinen besseren Händen ruhen kann, als in denen des Führers. Sie hält eine Zusammenfassung deutscher Menschen in kleinere Gruppen zum gleichen Zweck für überflüssig und nicht wünschenswert. Sie lehnt sie ab, da sie sie als Hemmnis der vom Führer angestrebten wirklichen Volksgemeinschaft ansehen muß.

Amerikanisch-französischer Gegensatz

Gespannte Atmosphäre in Genf — Die Erklärung Norman Davis'

Genf, 22. Mai. Der englische Außenminister Simon, der französische Außenminister Paul Boncour und der Kabinettschef Mussolinis, Baron Aloisi, sind in Genf für die jetzt beginnenden vertraulichen diplomatischen Besprechungen über die Endregelung der Abrüstungsfrage eingetroffen.

*

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, gab zu Beginn der heutigen Sitzung des Hauptausschusses bekannt, daß Botschafter Nadolny ein Schreiben an das Präsidium der Abrüstungskonferenz gerichtet hat, in dem es heißt, daß die deutsche Abordnung unter Bezugnahme auf die Reichstagserklärung des Reichskanzlers Hitler über die Stellungnahme Deutschlands zum englischen Plan nunmehr ihren Antrag zum Artikel 2 des englischen Abkommensentwurfes zurückziehe, in dem Deutschland vorgeschlagen hatte, die Frage der Vereinheitlichung der kontinental-europäischen Heeressysteme dem künftigen ständigen Abrüstungsausschuß zu überweisen.

Die Zurückziehung des deutschen Abänderungsantrages zu der Heeresfrage ist durch die neue Stellungnahme der Reichsregierung zum englischen Abrüstungsplan bedingt, da nunmehr der englische Plan nicht mehr nur als Verhandlungsgrundlage, sondern auch als Grundlage des künftigen Abrüstungs-Abkommens angenommen worden ist.

In der großen politischen Aussprache über die Annahme des englischen Abrüstungsplanes betreffs des baldigen Abschlusses der Abrüstungskonferenz gaben die Vertreter der Großmächte kurze Erklärungen ab. Der Kabinettschef Mussolinis, Botschafter

Baron Aloisi

brachte die Befriedigung der italienischen Regierung über die Roosevelt-Botschaft zum Ausdruck.

Der englische Außenminister Simon unterstrich die Erklärung des Reichskanzlers Hitler und die abschließenden Ausführungen des Botschafters Nadolny seinen von großer Bedeutung, da nunmehr auch Deutschland den englischen Plan nicht nur als Verhandlungsgrundlage, sondern als Grundlage der gesamten künftigen Regelung angenommen habe.

Unter großer Spannung gab sodann

Paul Boncour

eine Erklärung ab, **in der er die traditionelle französische Sicherheits- und Abrüstungspolitik uneingeschränkt aufrecht erhielt.** Gegenüber den eindeutigen Vorschlägen von amerikanischer Seite auf Abschaffung der schweren Angriffswaffen versuchte Paul Boncour wiederum die Sicherheitsfrage als das entscheidende Kapitel der Abrüstung hinzustellen und machte von der Behandlung dieser Frage die endgültige Stellungnahme Frankreichs zu praktischen Abrüstungsmaßnahmen abhängig. Paul Boncour beantragte sodann die Verhandlungen mit der atrtikelweisen Durchberatung des ersten Teil des englischen Abrüstungsplanes über die Sicherheit zu beginnen.

Norman Davis

lehnte zum allgemeinen Erstaunen den französischen Vorschlag mit großer Entschiedenheit ab. Er betonte, daß die Roosevelt-Botschaft bereits genügend Klarheit über die amerikanische Beteiligung auf dem Sicherheitsgebiet geschaffen habe, sodaß die europäischen Mächte sich außerhalb der offiziellen Sitzungen direkt über die Regelung der Sicherheitsfrage zu einigen hätten und deshalb der Hauptausschuß nicht weiter mit der Behandlung der Sicherheitsfrage Zeit zu vergeuden brauche. Norman Davis beantragte in direktem Gegensatz zum französischen Vorschlag, sofort in die Artikelweise Durchberatung des englischen Planes über die materielle Abrüstung einzutreten.

In der Erklärung Norman Davis heißt es:

1. Die amerikanische Regierung ist bereit, auf dem Abrüstungsgebiet soweit zu gehen, wie irgend ein anderer Staat. Das Endziel muß die Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr" auf das in den Friedensverträgen festgesetzte Maß sein, d. h. Herabsetzung der Rüstungen durch fortschreitende Etappen so schnell wie möglich bis zu dem Niveau der für innere Polizeizwecke notwendigen Truppen.

2. Die amerikanische Regierung ist als Beitrag zur Organisation des Friedens bereit, in einem Konfliktfall mit den übrigen Mächten in Beratungen darüber einzutreten, ob der Friede bedroht ist.

3. Die amerikanische Regierung erklärt sich bereit zu einer gemeinsamen automatischen, ständigen Kontrolle der Rüstungen durch einen ständigen Abrüstungsausschuß.

4. Das endgültige Ziel muß nach Auffassung der amerikanischen Regierung die vollständige Durchführung der Abrüstung in Etappen sein, jedoch muß der entscheidende erste Schritt sofort ergriffen werden.

Norman Davis bezog sich in seiner Erklärung immer wieder auf Deutschland.

Präsident Henderson sah sich angesichts dieser offen zutage tretenden Gegensätze zwischen der französischen und amerikanischen Auffassung gezwungen, die Sitzung abzubrechen und das Präsidium der Konferenz am Dienstag vormittag einzuberufen.

Die Sitzung wurde unter dem allgemeinen Eindruck der französisch-amerikanischen Spannung auf Dienstag nachmittag vertagt.

Die deutsche Beurteilung

Die bedeutsame von Norman Davis vor der Abrüstungskonferenz verlesene Erklärung der amerikanischen Regierung wird in maßgebenden deutschen Kreisen begrüßt. Man erkennt daraus, daß nunmehr die amerikanische Regierung auf die schwergerüsteten Staaten stärksten Druck ausübt, um sie zu einer entscheidenden Herabsetzung der Rüstungen und zu einer völligen Abschaffung der Angriffswaffen zu veranlassen. Nach deutscher Auffassung hat sich die amerikanische Regierung auf dem Abrüstungsgebiet in direkten Gegensatz zu der bisherigen französischen Abrüstungspolitik gestellt, vor allem, da die Vereinigten Staaten die Abrüstung eindeutig entsprechend der deutschen Auffassung als entscheidende Voraussetzung der allgemeinen Sicherheit bezeichnen.

Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die amerikanische Erklärung das Maß der Herabsetzung der Rüstungen des für die deutsche Verteidgung unerläßlichen Rüstungsstandes unklar läßt, indem sie wiederholt von den für das Mindestmaß der rationalen Verteidgung notwendigen Rüstungen sowie von der Herabsetzung der Rüstungen „ungefähr" auf das Versailler Niveau spricht. Von deutscher Seite wird daher in den jetzt beginnenden vertraulichen Besprechungen mit den Außenministern der Großmächte der Standpunkt mit aller Entschiedenheit vertreten werden, daß Deutschland keinerlei Verteidigungswaffen mehr verboten werden können, die den übrigen Mächten erlaubt bleiben.

In leitenden amerikanischen Kreisen wird hervorgehoben, daß die Erklärung des Sonderbotschafters Norman Davis eine Berücksichtigung der deutschen grundsätzlichen Forderungen bezweckte und daß selbstverständlich die endgültige Festsetzung des für die deutsche nationale Verteidigung unerläßlichen Rüstungsstandes nunmehr in den einzelnen diplomatischen Verhandlungen erfolgen müsse.

Die englische Auffassung

Die Erklärung des amerikanischen Sonderbotschafters Norman Davis hat in Londoner diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Allgemein besteht der Eindruck, daß die amerikanischen Zugeständnisse und Zusagen viel weiter gehen, als man erwartet hatte. Dies müsse beruhigend auf Deutschland wirken, und dazu beitragen, in Deutschland wieder das Vertrauen zu den Vertragsgegnern aufzubauen, das nach den langen Jahren der einseitigen Abrüstung völlig geschwunden war. Hinsichtlich der Rückwirkungen auf Frankreich ist man in London der Ansicht, daß die amerikanische Erklärung den französischen Sicherheitswünschen soweit entgegenkommt, wie dies praktisch überhaupt möglich ist. Für Frankreich sei damit der Boden der Sicherheit gegeben, der es ihm ermöglichen sollte, den englischen Plan nunmehr anzunehmen und die Abrüstung dementsprechend durchzuführen. Ob allerdings Japan sich mit der Definition des Angreifers einverstanden erklären werde, sei abzuwarten.

Französische Niederlage

Genf, 22. Mai. Im Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz wurde am Montag vormittag der französische Antrag auf Feststellung des militärischen Charakters der deutschen Hilfspolizei und Anrechnung bei der Festsetzung der deutschen Effektivstärke mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Für den französischen Antrag stimmte die gesamte französische Staatengruppe, dagegen außer Deutschland, England, die Vereinigten Staaten, Italien, Schweden, Ungarn, Oesterreich und Holland.

Ein weiterer französischer Antrag, die deutsche Bahnpolizei als eine militärische Organisation zu erklären und gleichfalls in Anrechnung zu bringen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Trotz dieser doppelten Niederlage brachte der französische Vertreter, Oberst Lucien, einen Antrag ein, im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz von neuem in eine Prüfung des militärischen Wertes der deutschen Hilfs- und Bahnpolizei einzutreten.

„Deutscher Gemeindetag"

Gleichschaltung der kommunalen Spitzenverbände.

Berlin, 22. Mai. Am Montagmittag ist die Gleichschaltung der kommunalen Spitzenverbände vollzogen worden. Es handelt sich um einen Zusammenschluß des Deutschen Städtetages, des Reichsstädtebundes, des Landkreistages, des Verbandes der Landgemeinden, des Landgemeindetages West und des Verbandes der preußischen Provinzen zu einer Organisation unter dem Namen „Deutscher Gemeindetag".

Kursänderung der „Germania"?

Berlin, 22. Mai. Wie die „Voss. Ztg." zu berichten weiß, stehen bei der „Germania" wichtige Veränderungen bevor. Es sollen angeblich Verhandlungen im Gange sein, um den Aktienanteil des Vizekanzlers von Papen, des Hauptaktionärs dieses Unternehmens, an Baron von Twickel zu übertragen, der ihm politisch nahesteht. Der Kurs des Blattes soll dann, wie das Blatt angibt, in einer konservativen Richtung liegen. Von der Zentrumspartei würde dann die „Germania" losgelöst werden. Der jetzigen Redaktion des Blattes sei bereits in diesen Tagen gekündigt worden.

Die Japaner vor Peking

Peking, 22. Mai. Durch die alarmierenden Nachrichten von dem Herannahen der japanischen Truppen hat sich die Lage weiter verschärft. Chinesische Truppen haben Befehl erhalten, die Stadtmauern zu besetzen und auf die heranrückenden Japaner zu feuern. Die Haupttore der Stadt sind verbarrikadiert worden. Ueberall sind Sandsackwälle aufgerichtet. Irreguläre chinesische Truppen und Tausende von Flüchtlingen, die die Japaner vor sich hertreiben, strömen in die Stadt. Oestlich der Stadt liegen englische Truppen und eine Abteilung amerikanischer Seesoldaten.

Der japanische Geschäftsträger, Nakayama, hat bereits angekündigt, daß alle japanischen Staatsangehörigen im Notfalle aus der Stadt nach dem Gesandtschaftsviertel gebracht werden sollen. Eine weitere Möglichkeit bietet sich ihnen, da die japanische Gesandtschaftswache in Peking durch Garnisontruppen aus Tientsin verstärkt ist.

Die japanischen Truppen selbst sollen bereits 30 Kilometer vor den Toren Pekings stehen.

Annaberg

Annaberg (Oberschlesien), 22. Mai. Die 12. Wiederkehr des Tages der Erstürmung des Annaberges durch die deutschen Selbstschutzformationen, des Tages der vernichtenden Niederlage der polnischen Insurgenten, wurde am Sonntag von der oberschlesischen SA. mit einer gewaltigen Kundgebung auf dem Annaberg gefeiert. Bei herrlichem Frühlingswetter marschierten etwa 10 000 oberschlesische SA.-Leute auf dem Steinbergplateau auf, wo die Kundgebung, an der auch Vertreter der Reichswehr und der Polizei, eine Abordnung des Freikorps Oberland und der Oberführer der sächsischen SA., Dr. Beneck teilnahmen, mit einem Feldgottesdienst eingeleitet wurde.

Nach der Begrüßung durch den Führer der oberschlesischen SA., Polizeipräsidenten Ramshorn (Gleiwitz), sprach Ortsgruppenführer Polizeipräsident Heines (Breslau).

Neuigkeiten aus den Aemtern

Aus der Gemeinde Heiligenkirchen

Auflösung des Verkehrsvereins — Um die Instandsetzung des Kriegerdenkmals — Keine Klarheit in der Wasserleitungsangelegenheit.

In der letzten Dorfsausschußsitzung wurde petr. Gleichschaltung der Gemeinde-Konten beschlossen, diese Konten so weiter zu führen wie bisher, das Konto des Verkehrsvereins wird ebenfalls so weiter geführt, es sollen jedoch Anschaffungen gemacht werden. Da der Verkehrsverein in den letzten Jahren überhaupt nicht in Erscheinung getreten ist, so nunmehr eine Kommission aus der Gemeindevertretung gebildet werden. Eine Bekanntmachung über die Auflösung des Verkehrsvereins erfolgt sofort im Gemeindekasten.

Ueber die Frage, ob die Wasserleitung eine Interessentenleitung oder eine Dorfsleitung sei, bestand noch keine Klarheit. Hierzu soll in der nächsten Sitzung noch Stellung genommen werden.

In der Kriegerdenkmalsfrage kam zur Sprache, daß die Instandsetzung und Erhaltung des Denkmals Aufgabe der Kirchengemeinde sei.

Weiter wurde beschlossen, das Gras auf dem Sportplatz zu verpachten, jedoch nur unter der Bedingung, daß es abgemäht und nicht abgehütet wird. Eine Eingabe des Frauenvereins wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Nachdem die Vertreter der SPD. ihre Aemter zur Verfügung gestellt haben, machte sich die Umbildung einiger Kommissionen notwendig. In die Wegekommission tritt an Stelle des Ausschußmitgliedes Rautenberg Landwirt Aug. Schnatmann.

In die Sportplatzkommission für Ausschußmitglied Schwarze H. Steinmeier. Für den Rechnungsprüfer Ausschußmitglied Tempel Malermeister Hugo Hilker. Das Mitglied des Gemeinde-Vorstandes Herr Tölle wurde vom Vorsitzenden durch Handschlag verpflichtet.

Dies und das: Die Einfriedigung am Unternweg soll nochmals ausgebessert werden. Die Bekanntmachungstafel an der Schule soll einen anderen Platz erhalten. In der Angelegenheit des Herrn Lehrer Sünkel wurde die Wegekommission eingesetzt.

Der Zuschlag für die Grundwert- und Gewerbesteuer ist laut Protokoll vom 5. Mai auf 50 Prozent festgesetz.

*

* **Hiddesen.** Die Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des Notfonds der Gemeinde, die am Sonnabend in den Räumen der „Frischen Quelle" stattfand, hatte einen überaus guten Besuch aufzuweisen. Dieses Fest war im letzten Winter von den Erwerbslosen angeregt worden und sollte auch von diesen durchgeführt werden. Nach einleitenden Musikstücken des Hiddeser Musikvereins hieß Herr Plaß die Anwesenden im Namen des Gemeindevorstandes herzlich willkommen. Anschließend sangen die Festteilnehmer das Deutschlandlied. Im Verlaufe des Abends trug Frau Hüdepohl zwei Lieder von Schubert vor, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Der vor kurzem neu gegründete Mandolinenverein wirkte ebenfalls mit. Die von ihm gespielten Musikstücke fanden reichen Beifall. Ein eigenes für dieses Fest zusammengestelltes Doppelquartett unter Leitung des Herrn Hartmann brachte drei Lieder sehr wirkungsvoll zum Vortrag. Am besten düfte wohl sicherlich das humoristische Potpourri gefallen haben, denn auch hier war der Beifall so stark, daß ein Teil wiederholt werden mußte. Lehrer Tölle sprach zwei plattdeutsche Gedichte, Perlen lippischer Mundart, und Herr Heinrich Solle gab einige plattdeutsche Erzählungen zum Besten. Zwischendurch erfreute der Hiddeser Musikverein mit guten Musikstücken. Zum Abschluß des unterhaltenden Teils gelangte dann die Operette „Ich bleib dir treu mein Heimatland" zur Aufführung. Die Mitwirkenden ließen keinen Wunsch offen, sodaß der reichhaltige Beifall, der ihnen zuteil wurde, wohl verdient war. Um 12.30 Uhr begann der deutsche Tanz.

-l- **Heidenoldendorf.** Vom Turnverein. Die Vereinsleitung hatte die Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung geladen. Der Versammlungsraum war sinnvoll geschmückt in den Farben des Reiches. Der alte Vorstand legte seine Aemter nieder, um die Gleichschaltung innerhalb des Vereins vorzunehmen. Durch geheime Stimmzettelwahl wurde der alte bewährte Vorsitzende Heinr. Hesse einstimmig wiedergewählt. Am Himmelfahrtstage findet morgens um 6 Uhr ein Ausflug über Berlebeck, Winfeld nach Hartröhren statt, wo gegen nachmittag die weiteren Angehörigen erwartet werden. Am 18. Juni wird der Verein eine große Werbeveranstaltung aufziehen.

Bad Meinberg im Blütenschmuck

Der erste schöne Maiensonntag brachte auch nach Bad Meinberg eine größere Ausflüglerschar. Während in Detmold und nächster Umgebung die Obstblüte schon vorüber, sah man auf der Fahrt nach Meinberg in Horn und an der Straße nach Meinberg noch die Aepfel in schönstem Rosablütenflor. Die neuen Parkterrassen mit ihren geschmackvoll angelegten Blumenbeeten und den in den 5 Jahren ihres Bestehens prächtig entwickelten Anlagen; aus den kleinen Fliedersträuchern sind stattliche Bäumchen geworden, die mit ihren gefüllten Blütendolden einen herrlichen Duft verbreiteten, fanden bei den zahlreichen Besuchern, die sich in den sauber gepflegten Promenadenwegen ergingen, allseitige Bewunderung. Im Kurpark waren vor dem Parkkaffee alle Tische besetzt, man lauschte den Klängen der wieder von Otto Erich Steeger mit bekanntem Schneid geleiteten Kurkapelle.

*

-h- **Maspe.** Aus der Gemeinde. Die Gleichschaltung im hiesigen Gemeindeparlament erforderte keine Umstellung, so daß die bisherigen Mitglieder ihr Amt weiter verwalten. Allgemeine Zustimmung fand, daß der Landwirt Jürgens den Posten als Gemeindevorsteher weiter verwalten will, den er bereits seit langen Jahren zum Wohle unseres Dörfchens bekleidet.

-r- **Wendlinghausen.** Ein deutscher Tag wurde am vergangenen Sonnabend in Wendlinghausen im Gasthaus Tegeler veranstaltet. In den Abendstunden fand ein großer Rundmarsch der SA. durch den Ort statt. Die Standartenkapelle unter Leitung des Herrn Musikmeisters R. Kaiser brachte alte und neue Märsche sowie echte Volkslieder zu Gehör und erntete ungeteilten Beifall aller Anwesenden.

* **Hohenhausen.** Eine Feier besonderer Art fand am Sonntag nachmittag um 4 Uhr im Hause des Zigarrenarbeiters Stock in Hohenhausen statt. Es sind fünfzig Jahre verflossen, seitdem Frau Stock das Amt, eine der Kirchenglocken zu läuten, übernommen hatte. Sie ist am Freitag neunundsiebzig Jahre alt geworden und freut sich einer großen Rüstigkeit und geistigen Frische. Sie hat ihr Amt mit großer Treue und Freudigkeit versehen. Hierfür wurde ihr von Superintendent Corvey der herzliche Dank des Kirchenvorstandes ausgesprochen und als Geschenk der Kirchengemeinde ein Sessel überreicht. Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Jungmädchenverein waren erschienen, dieser trug drei passende Lieder vor. Möge es Frau Stock vergönnt sein, noch eine Reihe von Jahren die Kirchenglocke zu läuten, und möge es den Eheleuten Stock beschieden sein, im Oktober nächsten Jahres das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern.

* **Hohenhausen.** Achtung! Ehemalige Schüler der Rektorschule (Sonderklassen der Volksschule). Der diesjährige Zusammenkunftstag findet 14 Tage nach Pfingsten, am 18. Juni, statt. Alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen werden hierzu herzlichst eingeladen. Als Zusammenkunftsort ist Heidelbeck vorgesehen. Treffpunkt: 1 Uhr mittags Gastwirtschaft Engelsmeier-Hohenhausen. Wanderung über den Rafelder Berg nach Gastwirt Korf in Heidelbeck. Abends 9 Uhr: Rückwanderung nach Hohenhausen. Da der Vorstand einen ungefähren Ueberblick über die Teilnehmerzahl haben muß, bittet er im Falle der Teilnahme um Nachricht. Zuschriften können durch die Schüler oder die Post an Herrn Lehrer Meierböke in Hohenhausen gesandt werden.

Nordlippisches Sängertreffen

Am Sonntag hatten sich die nordlippischen Gesangvereine zum Sängerfeste in Hohenhausen zusammengefunden. Auf dem Rüggemeierschen Hofe nahm nachmittags gegen 3 Uhr die Feier ihren Anfang. Rund 140 Sänger aus den Vereinen Kalldorf, Bentorf, Bavenhausen, Lüdenhausen, Asendorf und Hohenhausen hatten sich hier versammelt und warteten gemeinsam im Chor mit dem Bundeslied „Brüder reicht die Hand zum Bunde" auf. Vor den Sängern und den aus Hohenhausen und den benachbarten Orten des recht zahlreich erschienenen Zuhörern hielt der Bundesvorsitzende Bethke eine Ansprache, die darin gipfelte, daß er dazu ermahnte, weiter dem deutschen Liede die Treue zu halten, zumal es ja jetzt stärkere Förderung erfahren werde. Im erwachenden nationalen Deutschland sei auch das deutsche Lied wieder zur Geltung gekommen. Im Anschluß an diese beifällig aufgenommene Rede sangen die einzelnen Vereine Chorlieder und traten damit in einen Sängerwettstreit ein, der zeigte, daß auch in Nordlippe gute und befähigte Sänger wohnen und daß sich die örtlichen Chorleiter Mühe geben, ihre Sänger weiter auszubilden.

Die Baulesche Kapelle bestritt den musikalischen Teil des Nachmittags, an den sich später ein Ball in dem großen aufgebauten Zelt anschloß. Dem Haupttag voraus ging ein Kommers im Saale des Gastwirts Böke, der ebenfalles einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Das Dorf war aus Anlaß des Sängertreffens festlich geschmückt.

NSBO.

Deutscher Abend der NSBO. in Detmold

Am gesterigen Abend wurde das nachgebildete Hermannsdenkmal, das dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler als Geschenk überreicht werden soll, im großen Saale des Neuen Kruges zur Besichtigung aufgestellt. Im Rahmen eines Deutschen Abends hielt Landesleiter Rosteck eine Ansprache und verbreitete sich über die nächsten Aufgaben und Ziele der NSBO.

Heute, Dienstag und morgen, Mittwoch, werden die Deutschen Abende unter Mitwirkung der Standartenkapelle wiederholt.

Die Schulen können das Geschenk für Reichskanzler Adolf Hitler heute und morgen nachmittag im Neuen Kruge besichtigen.

Sämtliche Mitglieder versammeln sich heute Abend vor der Geschäftsstelle, Paulinenstraße, zur Teilnahme am Deutschen Abend im Neuen Kruge. Geschlossener Abmarsch um 7,45 Uhr.

Vereinskalender

Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Detmold. Dienstag, 23. Mai, abends 8.30 Uhr: Bruderkonvent mit Schwestern im „Odeon".

Kolonialgesellschaft. Mittwoch abend 8.30 Uhr, im „Lipp. Hof": Gemütliches Zusammensein.

Detmolder Sportverein.

Heute, Dienstag, abends 8.30 Uhr: Wichtige Monatsversammlung im Hotel „Zur Post".

Verantwortlich für Reichs- und Landespolitik, Kunst- und Wissenschaft: Dr. Hans-Ulrich Reinicke; für den lokalen Teil, Unterhaltung und Sport: August Koch; für Anzeigen und Geschäftsnotizen: Hans Dimmek, sämtlich in Detmold. Druck und Verlag: Westf.-Lipp. Vereinsdruckerei, G. m. b. H., Detmold.

Todesanzeige

Gestern verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn Schwager und Onkel, der

Hotelier

Carl Böttger

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Tilly Böttger, geb. Frobermann
Hilde Böttger
Trude Böttger
Hans Bobenhausen
Familie Frobermann

Schötmar, 22. Mai 1933.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 24. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Hotel Korf.
Trauerfeier eine Viertelstunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Kleine Anzeigen

Kleinanzeigen privater Art berechnen wir mit 20 Pfg. für das Ueberschriftswort und 7 Pfg. für jedes weitere Wort, Stellengesuche mit 6 Pfg. Kleinanzeigen der Lippischen Tageszeitung werden in ganz Lippe gelesen und finden stärkste Beachtung.

Ein U-Boot-Held in Detmold

Lichtbildervortrag des Korvettenkapitäns a. D. Otto Hersing im Odeon.

Der erfolgreiche U-Boot-Kommandant und Ritter des Ordens „Pour le merite", Korvettenkapitän Otto Hersing, der „Retter der Dardanellen" sprach gestern nachmittag vor etwa 300 Soldaten und gestern Abend vor den Mitgliedern und Freunden des Detmoler Marinevereins sowie sonstigen Interessierten im Odeon über seine hochinteressanten Erlebnisse im Weltkriege. Trotzdem der erfolgreiche Seemann durch eine Erkältung stimmlich behindert wurde, war es ein Genuß, seinen Schilderungen zu lauschen. Zunächst wurde mit Unterstützung von Lichtbildern der U-Boot-Angriffskrieg geschildert. Wir hörten, daß das von Hersing geführte U-Boot 21 im Weltkriege den ersten Torpedoschuß abgegeben hat. Seine Fernunternehmungen, der Kreuzerkrieg in der irischen See und an den Küsten rund um das englische Inselreich wurden in Bild und Wort lebendig. Welche Leistungen die blauen U-Bootsleute schon bei diesen Unternehmungen vollbracht haben, wird dann erst deutlich, wenn man sich vorstellt, daß die U-Boote zu damaliger Zeit noch verhältnismäßig unvollkommen und nicht für lange Hochseefahrten eingerichtet waren. Ohne Hilfsschiffe schwamm Hersing mit seinem Boot rund um England und störte dort die englische Lebensmittel- und Munitionszufuhr erheblich. Das Großunternehmen, durch das der Name des Korvettenkapitäns in Aller Munde kam, war die Fahrt nach den Dardanellen, die hier auch im Bild, im Photo und im farbig gezeichneten Diapositiv, wiedererstand. Hersing zeigte in seinen Worten die Lage unserer Bundesgenossen, der Türken, die s. Zt. nahezu völlig isoliert gewesen wären. Er habe ihnen deshalb helfen und den Angriff auf Gallipoli in etwa ablenken wollen. Sein Plan, nach den Dardanellen zu fahren, stieß zunächst bei den Marinebehörden auf Widerstand. Als die Fahrt dann gestattet wurde, hatten der Führer und die Mannschaft eine ungeheure Aufgabe übernommen. Rund um Schottland, durch die Biskaya, an Gibraltar und dem waffengespickten Malta vorbei ging die Fahrt nach den Dardanellen, wo das Boot in die Gallipoli-Schlacht eingriff, die englischen Schlachtkreuzer Triumph und Majestic versenkte und damit eine entscheidende Wendung auf dem Kriegsschauplatz herbeigeführt wurde.

Es dürfte interessieren, daß auf U 21 zwei Lipper die Fahrten mitgemacht haben. Es handelt sich um den Oberheizer Wien, der jetzt in Klüt wohnt und um den inzwischen verstorbenen Matrosen Hasselmeier aus Lemgo.

Der hochinteressante Vortrag fand großen Beifall.

Suche zum 1. Juni für landwirtschaftlichen Betrieb Nähe Detmolds ein junges
Mädchen
zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushalts, bei Familienanschluß.
Schriftl. Angebote unter Nr. 5332 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zum sofortigen Antritt
Eleven
mit Vorkenntnissen, und
Kochlehrling
gesucht
Böhringer
Siekmanns Gutsverwaltung, Bokhagen

Suche zum 10. Juni ein junges
Mädchen
welches die Arbeiten im Haushalt und Garten mit der Hausfrau teilt. Familienanschluß, Taschengeld nach Vereinbarung.
Frau Landwirt Bodderkamp, Lenzinghausen 5
Kreis Herford
Ruf Enger 428

Die Ursache ist oft klein und nichtig,
Die Wirkung aber riesenstark —
Gib auf 'ne „Kleine", das ist wichtig,
Sie kostet Pfennig und bringt Mark.
Die Kleine Anzeige in der „Lippischen Tageszeitung" ist von großer Wirkung!

Suche zum 1. Juni ein anständiges u. zuverlässiges
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten.
Restaurant Heidkötter
Herford, Bismarckstr. 76

Wohnung
2—3 Zimmer, Küche, 2 Bodenkammern und Stallung, sofort zu vermieten.
Hohenloher Straße 50.

Stellengesuch.
Landwirtssohn, 26 J. alt, der mit allen landw. Maschinen sowie Traktorfahren vertraut ist, sucht zu bald Stellung als **Verwalter.**
Schriftl. Angeb. unter Nr 5305 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Optimismus
hält hoch — Insertion bringt vorwärts!

Preisabschlag
auf hann. l. **Spargel** per Pfd. zehn Pfg. Empfehle, jetzt einzumachen. Soweit Vorrat reicht, verkaufe auf dem Markt heute und Mittwoch in Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen. **Wortmann.**

Himmelfahrt
1. Nach Bad Pyrmont, Abfahrt 1.45 Uhr Bahnhofsallee, Preis 3 Mk.
2. Schwalenberg, Köterberg, Kloster Marienmünster. Abf. 1.45 Uhr Bahnhofsallee. Preis 3.— Mk. Anmeldungen erbeten.
Carl Wegener
Telefon 2288

Himmelfahrt
Frühtour zur Silbermühle—Externsteine. Abfahrt 8 Uhr Bahnhofsallee. Preis 1 Mk Anmeldungen erbeten
Carl Wegener
Telefon Nr. 2288

Sonntag abend 9 Uhr wurde mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater

der Generalmajor a. D.

Karl Brentano

Ritter hoher Orden

im 70. Lebensjahre nach kurzer Leidenszeit durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefem Schmerz:

Paula Brentano, geb. Weymar
Ruth Brentano
Wilhelm Vesper

Detmold, Rostock, den 21. Mai 1933.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 24. Mai, um 4 Uhr statt. Trauerfeier im Familienkreise vorher.

Am 12. Mai entschlief infolge eines Unglücksfalles mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

der Kgl. Preuß. Oberstleutnant a. D.

Hans von Lengerke

Ritter des Hohenzollerschen Hausordens und des E. K. I., Ehrenritter des Johanniterordens

Eleonore von Lengerke
geborene von Ditfurth
Marga Kracker von Schwartzenfeldt
geborene von Lengerke
Lothar Kracker von Schwartzenfeldt
und ein Enkelchen

Unspunnen-Wilderswil bei Interlaken, Schweiz — Groß-Sürding Breslau 1, Land Schlesien

---

Werrebadeanstalt



eröffnet.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerungen.

Am Montag, 29. Mai 1933, werden Zimmer Nr. 3 zwangsweise versteigert:

1. vorm. 10 Uhr zwecks Aufhebung der Gemeinschaft der im Grundbuche von Detmold, Bd. 3 Bl. 122, auf den Namen:
   a) der Ww. Asta Luckwald, geb. von Laer aus Detmold zu 1/2
   b) des Landrats Friedrich von Laer in Paderborn zu 1/6
   c) der Ehefrau Irmgard Souchay, geb. von Paderborn zu 1/3
   eingetragene Grundbesitz „An der Allee", in Größe von 21 a 95 qm nebst dem Wohnhause, Holz- und Hühnerstall und dem Gewächshause
2. vorm. 10 1/2 Uhr, der im Grundbuche von Hiddesen Bd. 1 Bl. 25 auf den Namen des Kaufmannes Erdmann Moser in Hiddesen 65 eingetragene Grundbesitz in Größe von 1 ha 72 a 3 qm nebst dem Wohnhause, Waschhause, Pferdestall und 2 Schuppen.

Das Amtsgericht I Detmold

Das Reichstursbuch

liegt unentgeltlich in unserer Geschäftsstelle aus.

Lippische Tageszeitung.

Hacken aller Art, Wolfgeräte, sämtl. Frühjahrs-Geräte, Stacheldraht, Drahtgeflecht, Geräte für den freiwilligen Arbeitsdienst

empfiehlt billigst

Friedr. Meier, Lage

Telefon Nr. 901

Beerdigungsinstitut

Möllerfriedrich

Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867

Uebernahme von
Erd- und Feuerbestattungen
Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung — Fernspr. 3062

Günstige Preise

im Sonderverkauf

Beneke-Möbel

Hornsche Straße 26-28

Sind Sie Himmelfahrt draußen?

Dann vergessen Sie zweierlei nicht: Ein gutes Buch und einen Knipskasten! Es gibt ja jetzt so viele herrliche Dinge zu schauen, so viele Wanderfreuden, die Sie mit der Kamera einfangen können, — und es gibt so viele lauschige Plätze, die zum Lagern und Lesen einladen. Kommen Sie aber vorher zu mir, damit wir das Richtige für Sie aussuchen.

Buch- und Fotohandlung
Ernst Weege, Lemgo

Zu den bevorstehenden

Festtagen

1931er Liebfraumilch
1/1 Flasche ohne Glas 90 Pfg.

Kaffee frisch gebrannt, reinschmeckd.	Pfd.	200 ₰
Kakao garantiert rein	„	50 „
Bensdorf Kakao in allen Preislagen		
Blockschokolade	500 Gr. Block	65 „
Blockschokolade	250 Gr. Block	35 „
Blockschokolade	100 Gr. Block	15 „
Mokka-, Sahne-Schokol.	50 Gr. Tafel	10 „
Katzenzungen	Karton Pfd.	25 „
Reese Puddingpulv. Van.-Geschmck.	„	30 „
Himbeersaft	„	50 „
Frische Vanille	Stange	10 „
Kalifornische Pflaumen	Pfd.	23 „
Kalifornische Apfelringe	„	50 „
Kalifornische Aprikosen	„	50 „
Kalifornische Birnen	„	50 „
Kalifornisches Mischobst	„	40 „
Helle Sultana	„	40 „
Frische Sukkade	„	90 „
Süße Mandeln	„	120 „
Bester Hartweizengrieß	„	25 „
Helles Weizenmehl	„	16 „
Prima Kartoffelmehl	„	20 „

Für Himmelfahrt:
Frischer Spargel, Kartoffelsalat, Gurken, Blumenkohl, Tomaten

Gutberlet

BUSCH der Circus unter Wasser

kommt nach Detmold mit einem Doppelprogramm ohnegleichen.

300 Artisten ● 400 Tiere ● 1000 Kostüme

500000 Liter Wasser

verwandeln die Manege in 6 Minuten in einen schäumenden See!

Der Wert des Pantomimen-Fundus beträgt eine Million Reichsmark!

Die Pracht und der Glanz des großen Wasserschaupiels sind nicht zu überbieten!

1000 Farben ● 1000 Wunder ● 1000 Sensationen

Detmold, 30. Mai bis 2. Juni, auf dem Kronenplatz

Ufa
LANDES-THEATER
LICHTSPIELE

Heute Dienstag
bis einschl. Himmelfahrt abends 8 Uhr

Willy Forst in dem ergreifendsten Tonfilm des Jahres

Brennendes Geheimnis

mit Hilde Wagener, Alfred Abel, Hans Joachim Schaufuß, Ernst Dume, Alfred Beierle, Hans Richter und viele neue Darsteller.

In ergreifender Weise schildert dieser meisterhaft gespielte und feinsinnig inszenierte Film den Kampf eines jungen um die über alles geliebte Mutter, die den Vater und ihn verlassen hat.

Ein Film, den jeder sehen muß!

DETMOLDER
LICHTSPIELE

Ab heute Dienstag
tägl. 6 u. 8.15 Uhr, Donnerstag auch 4 Uhr

Liebe auf den ersten Ton

ein musikalisches Lustspiel nach Ilgensteins „Kammermusik" mit Lee Parry, Karl Jöken, Lizzi Waldmüller, Johannes Riemann, Adele Sandrock, Hans Leibelt.

Ein reizender Film aus dem Eheleben eines ehrgeizigen Tenors, der Kammersänger werden wollte.



Garten-Möbel
Schirme
Liege-Stühle

Rasenmäher, Wolf-Gartengeräte
Gartenschläuche, Gießkannen

Wilhelm Sonntag
Detmold — Markt



Frau Paul W. in H. schreibt: Luhns Wasch-Extrakt ist einzigartig u. bei jeder Wäsche zeigt es sich von Neuem, wie wirksam und vor allen Dingen sparsam Luhns Wasch-Extrakt ist.

Paket nur 23 Pfennig

LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS-SEIFEN noch um 2 1/2 Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf den Luhns-Packungen aufgedruckten Rabattmarken, LUHNS-LOHNTS

Aus unserem

Lipperland

„Ja, der Sonnenschein . . .“

An diesen alten Schlager mußte man unwillkürlich denken, wo die Sonne den vergangenen Sonntag und auch den gestrigen Montag so prachtvoll vergoldete, daß sich in das herrlich grüne Lipperland große Scharen von Ausflüglern zu Fuß, mit Motorrädern (wie das knatterte!) und Autobussen ergossen. Der Sonnenschein hatte uns lange gefehlt; nun war mit ihm der Mai wirklich eingezogen, und Freude herrschte allerwärts in den frühlingshaften Gefilden.

Daß der Sonntag nicht ohne Unfälle abging, ist eine anscheinend unvermeidliche Begleiterscheinung solcher schönen Sonnentage. Gegen sie scheint kein Kraut gewachsen zu sein und keine Verordnung kann sie aus der Welt schaffen, höchstens menschliche Vorsicht, aber mit der hapert's leider, wenn die Fahrt ins Grüne im 80 Kilometer-Tempo vollführt wird, nur allzu oft.

Im Uebrigen waren die beiden letzten Tage ein Vorgenuß der kommenden Pfingstzeit. Und „im wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen“, ist bestimmt auch jetzt wieder in vielen Herzen „die Liebe aufgegangen . . .“

Eine kühle Maibowle — ausgezeichnet!

=

Deutschnationale Jugendtagung

Am Sonntag waren in Lage die Vertreter der Jugend aus der Deutschnationalen Front zusammengekommen, um sich gegenseitig darüber auszusprechen, welche Haltung der Nachwuchs der Deutschnationalen Front der nahen und weiten Zukunft gegenüber einnehmen soll. Der rege Besuch, der sich aus der Tatsache ergab, das fast alle Bezirke des Landes vertreten waren, brachte eine lebhafte Aussprache mit sich. Es handelte sich dabei vor allem um das Aufwerfen und die gegenseitige Beantwortung derjenigen Fragen, die heute fast ein jeder Deutschnationaler als ungelöst empfindet. Es ergab sich eine ganz einmütige Auffassung über die zu ergreifenden Schritte. Das Führerprinzip, das auf Grund konservativer Weltanschauung tief in jedem Deutschnationalen verwurzelt sei, verlange in Zeiten eigener Not erst recht, daß ein jeder sich aus tiefinnerster Ueberzeugung hinter den Führer Hugenberg stelle.

Wichtig für Hausbesitzer

Der Grundbesitzer- und Verkehrsverein bittet uns um Veröffentlichung der folgenden Zuschrift:

Die Uebertragung der Verwaltung der Entschuldungs- und Grundwertsteuer an das Finanzamt brachte für den Hausbesitz die unliebsame Ueberraschung, daß die Zahlung der Entschuldungssteuer nicht mehr wie bisher, monatlich, sondern vom 15. Mai d. J. an, für 3 Monate im voraus zu zahlen ist. Konnte der mit Steuern überlastete Hausbesitzer in den meisten Fällen schon die monatliche Steuerzahlung nicht mehr pünktlich leisten, so ist für ihn eine vierteljährliche Vorauszahlung eine glatte Unmöglichkeit, umsomehr als sein Mieter die Steuer nach wie wie vor nur monatlich zahlt.

Wir weisen diesem gegenüber darauf hin, daß in diesen wie in allen Härtefällen auch fernerhin Teilzahlungen von den Finanzämtern angenommen werden.

Wir empfehlen, sofort Stundungsanträge zu stellen mit der Erklärung, daß gegebenenfalls die Steuer in Teilzahlungen entrichtet wird.

Opfer der Landstraße

Mit dem Auto gegen einen Langholzwagen - Drei Schwerverletzte

Ein schwerer Verekhrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Montag auf der Landstraße Lage—Lemgo in der Nähe von Hardissen. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen fuhr in voller Fahrt auf einen in gleicher Richtung fahrenden Langholzwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden die drei Insassen des Autos erheblich verletzt und nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus in Lage geschafft. Wie verlautet, soll den Führer des Kraftwagens die alleinige Schuld an diesem schweren Unfall treffen. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert.

Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Landstraße bei Dörentrup, wo der aus Hannover stammende Motor-Radfahrer Wossidlo mit seiner Maschine ins Schleudern geriet und stürzte. W. erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte in das Lemgoer Krankenhaus eingeliefert werden. Man nimmt an, daß der Verunglückte plötzlich einen Schwindelanfall erlitten hat und dadurch die Gewalt über seine Maschine verloren hat.

Schließlich ereignete sich noch auf der Landesstraße Hörstmar—Lemgo ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, bei dem beide Fahrer erheblich verletzt wurden. Die Schuldfrage an diesem Unfall bedarf noch der Klärung.

Stenographen fordern:

Der Wald brennt!

Zwei Waldbrände am Sonntag — Ein siebenjähriger Brandstifter.

Ein siebenjähriger Knabe aus Rothenkuhle bei Selbeck wanderte am Sonntag in den Wald des Gutes Bießenberg bei Blomberg, wo er mit Streichhölzern spielte. Der trockene Wald fing Feuer und im Nu standen mehrere Bäume in Flammen. Zum Glück wurde dieser Vorfall sofort bemerkt, worauf das Feuer gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand.

Einen etwas bedrohlicheren Umfang nahm ein zweiter Waldbrand an, der aus bis jetzt ungeklärter Ursache am Rotenberg entstand. Bei diesem Brande wurden trotz anstrengendster Tätigkeit der Feuerwehr und Zivilpersonen etwa 150 Quadratmeter Kiefernwald vernichtet.

Weniger Arbeitslose

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1933:

In der ersten Hälfte des Monats Mai hat sich die Zahl der Arbeitsuchenden im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen weiter vermindert. Sie ging um 7753 oder 1,7 Prozent auf 446 023 zurück. In der gleichen Zeit verminderte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 6229 oder 4,5 Prozent auf 133 043. Davon entfallen 27 675 auf die Arbeitslosenversicherung (Abnahme 3319) und 105 368 auf die Kreisenfürsorge (Abnahme 2910).

Seit dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im vergangenen Winter beläuft sich der

Rückgang an Arbeitsuchenden jetzt auf rund 50 000.

Die diesjährige Entlastung des Arbeitsmarktes ist damit erheblich stärker als in den Vorjahren in Erscheinung getreten. Sie findet ihren weiteren Ausdruck in der Zunahme der beschäftigten Arbeitnehmer. Im Januar d. J. standen in Westfalen—Lippe noch 887 000 Personen in Beschäftigung. Das bedeutet einen bis dahin nicht erreichten Tiefstand. Gemessen an dem Beschäftigungshöhepunkt im Juni 1929 betrug der Beschäftigungsgrad im Januar nur noch 61 Prozent. Mit Beginn der Frühjahrsbelebung ist die Zahl der Beschäftigten wieder angewachsen. Sie stieg bis Ende April um rund 79 000 auf 966 000 Personen. Während des ganzen Jahres 1932 haben

in keinem Monat soviel Menschen in Beschäftigung gestanden.

Die Tatsache, daß die Zahl der Arbeitsuchenden langsamer zurückging als die Zahl der Beschäftigten gestiegen ist, führt wiederum den Teil der Arbeitslosen vor Augen, der als sogenannte

stille Arbeitsmarktreserve

bezeichnet wird. Das sind diejenigen Personen, die wohl arbeitslos sind, aber nicht mehr statistisch als solche erfaßt werden, weil sie weder Unterstützung beziehen, noch sich bei dem Arbeitsamt zur Vermittlung melden. Es ist außerordentlich wichtig, den Umfang dieser stillen Arbeitsmarktreserve zur richtigen Beurteilung der Entwicklung der Arbeitsmarktlage zu kennen.

Die Arbeitsmarktlage zeigte in der ersten Maihälfte sowohl in den Außenberufen wie auch in den Konsumgüterindustrien eine weitere Besserung.

Die Landhilfe hat weitere Fortschritte gemacht. Allein aus dem westfälischen Industriegebiet konnten bisher rd. 14 500 arbeitslose Jugendliche in Landhelferstellen untergebracht werden. Die Mehrzahl der Stellen befindet sich in der ostdeutschen Landwirtschaft. Im Industriegebiet stehen noch Tausende von Jugendlichen zur Verfügung, die zur Landarbeit bereit sind. Um der Landhilfe zu dem von der Regierung gewünschten Erfolg zu verhelfen, ist es dringend erforderlich, daß die Landwirte weit stärker als bisher sich für diese, auch ihrem eigenen Vorteil dienende Sache interessieren und Landhelfer aufnehmen. Es ist bekannt, **daß die Landwirte alle baren Aufwendungen an Löhnen und Sozialbeiträgen für Landhelfer vergütet bekommen.** Anträge werden bei den Arbeitsämtern entgegengenommen.

Zusammentritt des Landtages

Oeffentliche Sitzung des Landtags am Montag, dem 29. Mai 1933, nachmittags 4 Uhr: Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Beschlußfassung über die neue Geschäftsordnung des Landtages. 3. 2. und 3. Lesung eines Gesetzes zur Abänderung der Jagdordnung vom 14. Mai 1921. 4. 2. und 3. Lesung des Staatsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und dem Lande Lippe, die Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung betr. 5. Wahl der Stellvertreter zum Verwaltungsrat der Landesbank, Landesspar- und Leihekasse, Landesbrandversicherungsanstalt und Wohnungskreditanstalt. 6. Erledigung der dem Hauptausschuß überwiesenen Eingaben.

Bauer und Reich

Von Reichsminister Dr. A. Hugenberg.

Vom 20. bis 28. Mai 1933 veranstaltet die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin eine große Reichsschau der deutschen Landwirtschaft. Die Wanderausstellungen der D.L.G. legen seit jeher beredtes Zeugnis von dem Wollen und Können der deutschen Wirtschaft ab, insbesondere von den Leistungen ihres wichtigsten Gliedes, des deutschen Bauerntums. Die diesjährige D.L.G.-Schau wird eine der größten und bedeutendsten der letzten Jahre sein. Nach den bisherigen Anmeldungen muß damit gerechnet werden, daß insbesondere die Tierschau einen selten vollständigen Überblick über die Leistungen und über den Stand unserer Tierzucht geben wird. Umfassend wird auch das auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung Gebotene sein. Besondere Aufmerksamkeit werden die Sonderschauen über das landwirtschaftliche Markt- und Absatzwesen finden. Denn hier wird der Zusammenhang zwischen Erzeuger und Verbraucher und die enge Verbundenheit aller Berufsstände besonders sichtbar. Ebenso dürften die Schauen der landwirtschaftlichen Maschinen und der Düngerindustrie einen nachhaltigen Eindruck von dem organischen Aufbau und Getriebe unserer Gesamtwirtschaft vermitteln. Nicht nur die enge Verbundenheit zwischen Landwirtschaft und Industrie und Landwirtschaft und Gesamtwirtschaft dürften sie vor Augen führen, sondern den Bewohnern der Reichshauptstadt vor allem auch klarmachen, daß Bauer und Arbeiter untrennbar zusammengehören. Der Bauer kann den Arbeiter als Verbraucher seiner Erzeugnisse nicht entbehren. Die Städte brauchen den Bauern als Abnehmer ihrer Erzeugnisse. Vor allem aber braucht das Volk den Bauern als die ewige Kraftquelle deutschen Blutes.

Hier liegt der entscheidende Wert der diesjährigen Reichsschau des deutschen Bauerntums in der Reichshauptstadt. Die Tatsache, daß der Bauer seine Arbeit und seine Leistung gerade in der Hauptstadt des Reiches ausstellt, ist ein Symbol dafür, daß der Bauer jetzt wieder eins sein will mit dem Reiche. Der Bauer hat nach langer Zeit der Hoffnungslosigkeit jetzt wieder das Gefühl, daß der Staat auch sein Staat ist. Er hat hierfür aber nicht nur während der letzten vierzehn Jahre gekämpft, die unter der Herrschaft des vergangenen Systems standen, sondern auch in manchen dunklen Zeiten früherer deutscher Geschichte. Der Freiheit und dem Reich, wie er sie damals auffaßte, galt sein Wollen auch vor vierhundert Jahren, als Männer wie Florian Geyer und Thomas Münzer die schwarzen Fahnen des Bauerntums flattern ließen. Heute hofft der Bauer wieder. Er muß und soll fühlen, daß das neue Deutschland sein Deutschland, der neue Staat sein Staat und das Neue Reich sein Reich ist. Alles dies wird der lebendige Hintergrund der Reichsschau in Berlin sein. Der Städter wird dem Bauern in diesem Jahre anders gegenübertreten als im letzten Jahrzehnt. Er wird in ihm wieder den treuen Sohn der deutschen Scholle erkennen und ihn als solchen in der Reichshauptstadt aufnehmen und empfangen. Der Bauer wird fühlen, daß er nicht mehr wie früher die Beute des moderneren Städters sein soll, sondern daß es jetzt in Deutschland nur noch einen Maßstab für den Wert der Menschen geben darf, nämlich den der Treue im Kampf um Deutschlands Wiedergeburt. Diesen Maßstab braucht der Bauer nicht zu scheuen.

Lutherworte

Mein Gewissen ist gefangen in Gottes Wort. Widerrufen kann ich nichts und will ich nichts, weig gegen das Gewissen zu handeln nicht sicher und nicht lauter ist.

Auf dem Reichstage zu Worms.



Liebe auf den ersten Zug!

Haus Bergmann „Privat“ die Zigarette der Tat

ist wirklich die Zigarette · die jeder sofort liebgewinnen muss

In allen Packungen „Bergmann-Privat 3⅓“: Echte Photodruck-Bilder: „Schöne Menschen aus aller Welt“ · Buch 1: DEUTSCHLAND

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, den 23. Mai.

Generalmajor a. D. Brentano †

Am 21. Mai, 9 Uhr abends, wurde Generalmajor a. D. Karl Brentano zur großen Armee abberufen. 1884 in Mainz beim 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 als Sekondeleutnant eingetreten, war er später Batls.-Adj. im Inf.-Regt 137, Kompagnieführer bei der Uffz.-Vorschule in Weilburg, Hauptmann und Komp.-Chef in den Regimentern 21 und 71. Im Jahre 1909 ist er Kommandeur der Unteroffizierschule Jülich und im Jahre 1912 Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. Bremen. Mit diesem Bataillon rückte er ins Feld und kehrte als Kommandeur der 127. Inf.Brig. zurück.

Mit ihm ist wieder einer der alten Offiziere heimgegangen, treu seinem Herrn, König und Kaiser, treu seinem geliebten Vaterland. Der Zusammenbruch des Vaterlandes hat ihn seelisch und körperlich zermürbt und zerrissen und seinem ganzen Wesen, seiner Eigenart in den Nachkriegsjahren den Stempel aufgedrückt. Er entstammt mütterlichetseits der alten lippischen Familie Niemeyer aus Herberhausen. Nach dem Kriege nahm er in Detmold seinen Wohnsitz, wodurch er der engen Verbundenheit mit der Heimat seiner Vorfahren Ausdruck gegeben hat.

*

Festtage in Detmold

Man soll die Feste feiern wie sie fallen. Das ist eine alte Weisheit. Sie gilt, diese Weisheit, doppelt für die gegenwärtigen Tage, die ja im Zeichen der Hoffnung auf Besserung der allgemeinen Lage stehen. Der Stadt Detmold und ihrer Umgebung steht in Kürze eine Reihe ganz besonderer Festtage bevor: das Gastspiel des weltbekannten Circus J. Busch! Es handelt sich dabei nicht um ein Circusgastspiel schlechthin, sondern um weit mehr. Circus J. Busch kommt — das bedeutet in der Tat ein Fest seltener Art. Schon der äußere Anblick der riesigen Circusanlagen Buschs in ihrer jetzigen Gestalt, gibt einen Begriff von der Bedeutung dieses Unternehmens. Nicht umsonst hat man ihm den Beinamen des elegantesten Circus Europas gegeben. Und dann das Programm! Eigentlich sind es zwei, die auf einmal geboten werden. Der abendfüllende Circusteil weist all das auf, was man in einem modernen Circus zu sehen wünscht: tollkühne Reiterei, erstklassige Akrobatik parterre und in der Luft, prachtvolle Freiheitsdressuren, die edle Hohe Schule, grandiose Raubtiergruppen und auserlesene Manege-Komiker. Auf jedem Gebiet das unbedingt Beste, das augenblicklich existiert. Man kann unmöglich auch nur annähernd ein Bild von der Fülle der Darbietungen geben. Und dabei ist das alles nur der erste Teil des Programms! Den zweiten bildet dann die Spezialität Buschs: das große Wasser-Schauspiel „Die Rache des Kalifen", bei dem die Manege in einen farbensprühenden See verwandelt wird. Hier erreicht das Erlebnis des Abends seinen Höhepunkt, — ein Erlebnis, das man in Jahren nicht wieder vergißt. — Das Gastspiel kann infolge anderweitiger Bindungen nur ganz wenige Tage dauern. Man wird daher gut tun, sich schon jetzt darauf einzustellen!

*

* **Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes** sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die im Geschäftslokal Detmold, Paulinenstraße 20 eingerichtete Beratungsstelle für Bank-, Hypotheken-, Steuer-, Pacht- und dergl. Angelegenheiten an den Werktagen (außer Sonnabends) nur Nachmittags von 4—6 Uhr, geöffnet ist.

* **Reformierte Stadtgemeinde.** Auf unsern 33. Gemeindeabend am nächsten Sonntag, sei schon heute hingewiesen. Sein Hauptinhalt ist „ein Gang durchs Leben". Durch Bibelworte, Chor- und Einzellieder, werden die einzelnen Abschnitte des Menschenlebens vergegenwärtigt und beleuchtet. Die Chorlieder wird die Quartettvereinigung Lage, die uns auch im vorigen Jahre schon einmal erfreut hat, vortragen. Die Bibelworte werden von jungen Mädchen gesprochen. Im zweiten Teil wird die liebliche Aufführung „Heidi", an der sich schon die Besucher unseres Elternabends erfreuten, noch einmal dargeboten werden. Möchten sich recht viele Glieder unserer Gemeinde zu gemeinsamem Freuen zusammenfinden. Der Abend beginnt pünktlich um 8 Uhr und findet wie bisher im großen Saale des Ev. Vereinshauses statt. Wir bemerken noch, daß der Abend nicht wiederholt wird.

* **Die Werrebadeanstalt** wird heute offiziell eröffnet. Die Wasserwärme ist bereits auf 15 bis 16 Grad gestiegen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierte gestern das Ehepaar Bezirks-Schornsteinfegermeister Heinrich, Sedanstraße. Den allgemein geschätzten Mitbewohnern herzlichen Glückwunsch.

„Detmold - ein Städtebild"

„Hier ist der Westdeutsche Rundfunk — Wir senden im Rahmen unserer Vortragsreihe „Städte im Rheinland und Westfalen" das Hörbild Detmold . . ."

Da hatten wir es also endlich im Rundfunk am Sonntag Abend 6 Uhr, und kein Gewitter störte die Uebertragung dieses Hörspiels des Detmolder Verkehrsamtes in den Aether.

Gleich am Anfang freilich ein kleiner Schnitzer. Da sagt der 1. Sprecher: „Auf unseren sonntäglichen Wanderungen in die Städte Rheinlands und Westfalens besuchen wir heute die Stadt Detmold."

2. Sprecher: „Die Stadt Detmold liegt aber nicht in Rheinland oder Westfalen!"

1. Sprecher: „Nein, Detmold ist die Hauptstadt des früheren Fürstentums und jetzigen Freistaates Lippe-Detmold. Aber das Gebiet dieses Staates gehört zu unserem Sendebezirk"

(Dazu wäre zu sagen: Mußte das sein: „Lippe-Detmold?" Wann hieß unser Staat je „Lippe-Detmold". Nun wird mein mitteldeutscher Landsmann, der mich Ostern erst fragte, wie denn das geographisch mit uns eigentlich wäre, da wäre Lippe wohl die eine und Detmold die andere Stadt . . . nun wird der gute Mann, der sich bestimmt als Radiofreund und wißbegieriger Mensch dieses Hörbild angehört hat, gesagt haben: Ei, sieh da, der Rundfunk muß es ja wissen, also heißt's doch Lippe-Detmold und nicht nur Lippe oder nur Detmold, wie mir der Detmolder Federfuchser weiß machen wollte! Siehst Du, liebes Verkehrsamt, das hast Du nun angerichtet!)

Aber sonst konnte man zufrieden sein mit dem Hörbild „Detmold". Der Lipper war gut getroffen auf diesem Radioporträt, und die Schönheit Detmolds als der Landeshauptstadt war ja auch in dem Volksliede von „Lippe-Detmold (da haben wir's wieder, das Lippe-Detmold) gleich in Poesie und Musik gesetzt. Die historische Schilderung der Schlacht am Teutoburger Walde durfte ebenso wenig fehlen wie die kulturelle Tat der Mönche von Corvey und ihr Kapellenbau. Leider war die Erinnerung an Brahms und seine D-dur-Sonate, die er in Detmold komponierte, gestrichen — wohl weil die zur Illustration nötige Schallplatte nicht vorrätig oder die Zeit zu knapp war, um sie zu spielen. Aber im Brahms-Gedächtnisjahr hätte Detmold als Brahms-Stadt doch erwähnt werden müssen, zumal Lortzing und Grabbe ihre Anerkennung als Detmolder durch den Westdeutschen Rundfunk erhielten und Ferdinand Freiligrath sogar mit dem „O lieb, solang' Du lieben kannst" vertreten war. Die ausführliche Bandelepisode fiel fort, sodaß der Uebergang zu dem Detmold unserer Tage das mit dem 55er Regimentsmarsch eingeleitet wurde, fehlte.

Was dann aber kam, war ein Lob auf die Romantik Detmolds, wie es überschwänglicher nicht gedacht werden kann. Man hörte von dem Märchen der Natur in und um Detmold, vom efeuumrankten Schloß, dann kam kurz praktisches Wissen über die Möbelindustrie Detmolds und Lippes und schließlich wieder — an den Ausgangspunkt zurückkehrend, das Hermannsdenkmal mit dem Blick ins weite Land, Mahnung zur Einigkeit, Hoffnung ungezählter Millionen, in Gestalt des Recken auf der Grotenburg . . .

Die Frage des 1. Sprechers zu Beginn: „Was weiß nun der Fremde draußen eigentlich von Detmold? Daß es eine schöne Stadt sei, weil die Schönheit in einem unserer volkstümlichsten deutschen Volkslieder besungen wird" (es erklingen die ersten Takte des Liedes „Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt, darinnen ein Soldat — — —" die Phrase abwechselnd gesungen von Männer- und Frauenstimmen), die Frage wurde jedenfalls beantwortet und vor dem geistigen Auge der unbekannten Hörer wird wohl ein Schimmer von dem Glanze aufgestiegen sein, der die Hauptstadt unseres grünen Lipperlandes umgibt. Dr. R.

Erhaltet unser Theater!

Vom Vorstande des Lippischen Theatervereins wird uns geschrieben:

Zur Stärkung des geldlichen Ergebnisses der Theater- und Lichtspielvorstellungen sind sämtliche bisher ausgegebenen Freikarten eingezogen. Neben einer allgemeinen Senkung der Eintrittspreise soll durch Ausgabe verbilligter Karten für bestimmte Bevölkerungsschichten, später auch durch geschlossene Vorstellungen, allen Kreisen die Möglichkeit zum Theaterbesuch gegeben werden. Hoffentlich findet das Bestreben des Vereins, unser Theater unter allen Umständen zu erhalten, bei den Einwohnern der Stadt Detmold und des gesamten Landes nun auch die entsprechende Unterstützung. Ueber die einzelnen Veranstaltungen wird die Presse rechtzeitig, und ausgiebiger als bisher, Mitteilungen bringen. Gewarnt wird schließlich vor dem Mißbrauch verbilligter Karten in Form der Abgabe an Dritte, die keinen Anspruch auf die Vergünstigung haben. So sind leider wiederholt Schülerkarten von Erwachsenen benutzt. Alle Aufsichtspersonen sind angewiesen, schärfste Kontrolle durchzuführen.

Gleichschaltung in der Berufsvereinigung der Verwaltungsbeamten

Die auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes erforderlich gewordenen Neuwahlen sind vorgenommen. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: 1. Vorsitzender: Regierungssekretär Diekmann-Detmold, Mitglied der NSDAP., 2. Vorsitzender: Regierungsoberinspektor Sievert - Detmold, Mitglied der NSDAP., 3. Schriftführer: Regierungsinspektor Hoffmann - Detmold, Mitglied der NSDAP., Kassierer: Kriminalkommissar Strauß-Detmold, Mitglied der NSBO.

Lage

Eröffnung des städtischen Freibades.

Das städtische Freibad auf dem „Werreanger" ist mit Wirkung vom Sonntag, dem 21. Mai 1933 ab für den Badebetrieb geöffnet. Die Badezeiten sind folgende: Von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends und im Hochsommer von 6 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends Es sind damit die Badezeiten des Vorjahres festgesetzt worden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorverkauf von Dauerbadekarten für Erwachsene und Schüler zum Preise von 5 RM. bezw. 2,50 RM. mit dem 31. 5. 1933 geschlossen wird. Gleichzeitig wird an diesem Tage der Vorverkauf für Familienkarten zum Preise von 13 RM. geschlossen.

*

Die Verkehrsgemeinschaft Dörenschlucht hat sich darum bemüht, daß der Westdeutsche Rundfunk auch ein Hörbild von Lage sendet. Die Zusage wurde erteilt. In der Vorstandssitzung, die am Sonnabend nachmittag im Deutschen Haus stattfand, war bereits ein Vertreter des westdeutschen Rundfunks zugegen, sodaß man die Vorarbeiten bereits festlegen konnte.

Schötmar

Invalidenversicherung. Die Kontrolle der Quittungskarten erfolgt am 23., 24. und 26. Mai 1933 in der Stadt Schötmar. Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst-Arbeitsbücher, sowie sämtliche auf die Invalidenversicherung bezüglichen Listen und



Erfahrung der tüchtigen Hausfrauen lehrt: Zum Einseifen, Kochen und Durchwaschen gehört

SUNLICHT SEIFE

Verbilligter Stückpreis jetzt 10 - 23 - 27 Pfg.

Nelda Dallmer

Roman von

Hans Vlobig

Copyright by Romandienst „Digo", Berlin-Schlachtensee

21. Fortsetzung.

„Ach was, verspätet! Wozu hast du denn deine Uhr? Da hätten wir uns das Geld sparen können, nicht wahr, Dallmer?"

Der Rat nickte; er hatte angefangen, sich um Nelda zu ängstigen.

Die Tochter antwortete nicht. Mit einem unterdrückten Laut hatte sie plötzlich den Löffel fahren lassen, den sie, ohne zu essen, in ihrer dicken Milch herumgedreht hatte. Sie legte den Kopf auf den Tisch und schluchzte laut.

„Nelda, Kind!"

„Mein Gott, Nelda, was fällt dir ein?"

Beide Eltern waren sehr erschrocken. Die Mutter sprang auf:

„Bist du krank, fehlt dir was?"

Der Vater legte ängstlich die Hand auf den blonden zuckenden Scheitel:

„Kind, hat dir jemand was getan? Liebes Kind, was ist dir?"

Das Schluchzen wurde heftiger.

„Du hast sie aber auch gleich so angefahren!" Der Rat sah seine Frau vorwurfsvoll an.

„Ich? Ach du liebe Zeit! Aber natürlich, ich muß an allem schuld sein!"

Neldas Schultern zitterten, ein Krampf schien ihren Körper zu schütteln. Ohne den Kopf zu heben, tastete sie nach der Hand der Mutter. „Nein, nein, Mama, du hast mir nichts getan — es hat mir niemand etwas getan — ich bin so dumm, ich bin so kindisch. Ich schäme mich" — die Stimme erstickte ihr, undeutlich klang's — „vor mir selber!"

„Nelda ist nervös," sagte der Rat und sah sorgenvoll drein. „Ihr Armen habt so viel mit mir durchgemacht! Immer einen kranken Mann, einen kranken Vater, das knickt alle Elastizität. Komm zu mir, Nelda, weine nicht mehr! Gib deinem bösen Vater einen Kuß!"

„Papa!" Sie sprang auf, kniete neben seinem Stuhl nieder, schlang die Arme um seinen Hals und preßte ihr Gesicht fest an seine Brust. „Papa!"

„Ja, mein Kind, mein gutes Kind!" Er streichelte ihr Haar. „Du bist doch sonst so verständig, kein bißchen sentimental! Lorchen, wir werden Nelda zu Onkel Konrad schicken müssen. Du siehst es zwar nicht gern, und ich werde sie schwer entbehren, aber ihre Nerven müssen gekräftigt werden, und das tut die frische Eifelluft." Er sah fragend seine Frau an.

„Papa, nein!" Nelda hob den Kopf und versuchte zu lächeln. „Du bist sehr lieb, aber schick mich nicht fort, bitte! Ich bleibe bei euch. Ich muß hier bleiben!"

Sie sah sehr bleich aus, doch ihre Tränen waren versiegt. Man merkte kaum, daß sie sich quälte; sie machte sich lustig über die eigne Schwachmütigkeit. „Siehst du, Papa, sonst hab ich immer über die hysterischen Frauenzimmer gespottet, nun werd ich am Ende noch selbst eins — brrr!" Sie schüttelte sich. — —

Das war eine Nacht — das war ein Tag!

Wieder der Abend da und nichts, gar nichts von ihm!

Die Milchmarie hatte den Brief selbst abgegeben. „Er sagte danke und lachte bißche," erzählte sie und zwinkerte Nelda vertraulich an. Diese sah gar nicht den verschmitzten Ausdruck in den durchtriebenen schwarzen Augen. Sie sah überhaupt nichts, sie war blind und taub gegen die ganze Welt. Sie wartete. Bei jedem Klingeln schreckte sie zusammen und fuhr in die Höhe; bei jedem Fußtritt draußen hämmerte ihr Herz — wild, rasend — immer wieder mußte sie die Augen mit kaltem Wasser kühlen, sie brannten wie Höllenfeuer. Und in den Adern eine Glut, in den Fingerspitzen ein Prickeln, an den Schläfen zwei eiserne Klammern. O dieses Warten! Und dabei Gleichgültiges sprechen. Gleichgültiges tun, essen, trinken, freundlich scheinen! Nelda drückte sich in qualvoller Ungeduld die Nägel der verschlungenen Finger ins Fleisch. Endlich der Abend da, aber auch er brachte keine Erlösung!

Die kahlen Wände ihrer Giebelstube grinsten sie an, aus dem Spiegel starrte ein gespenstisches Gesicht mit hohlen, tief umränderten Augen; eine beklommene Luft erstickte den Atem. Nein, es war unerträglich! War er krank! Ja, krank, vielleicht am Tode — lieber das Schlimmste, nur nicht so vor Angst vergehen!

Sie band einen kleinen Schal übers Haar; leise öffnete sie die Stubentür. Die Treppe knarrte kaum; im Schlafzimmer sprachen die Eltern. Es war ja noch früh, nicht zehn; aus Rücksicht gegen Nelda, die etwas angegriffen schien, war man so zeitig zu Bett gegangen.

Der Schlüssel drehte sich in Neldas Händen — — jetzt schloß sie die Haustür von außen zu und ließ den Schlüssel in ihre Tasche gleiten, sie war fieberhaft erregt aber mit peinlicher Sorgfalt beobachte sie jede Kleinigkeit. Als seien zwei Seelen in ihr, eine, die nüchtern erwägte, öffnete und schloß — und eine, die da brannte und verlangte zu ihm! Es war ein zweites Ich, das handelte; sie selbst, Nelda, ging willenlos, eine Nachtwandlerin.

Sie ging immer rascher und rascher — Häuser, Menschen, geöffnete Fenster; vor den Türen verliebte Pärchen, sich umschlungen haltend. Da war sein Haus!

Ferdinand von Ramer beugte sich über den geöffneten Koffer, er packte. Im Zimmer sah es unordentlich aus, wie es vor der Abreise zu sein pflegt. Die wenigen Photographieen und Erinnerungen waren schon von den Wänden genommen; bald war nichts mehr übrig als die kalte leere Einrichtung.

„So." Ramer richtete sich aus der gebeugten Stellung auf und ließ einen zerstreuten Blick durchs Zimmer schweifen. Mit einer Miene grenzenloser Abspannung strich er sich über die Stirn. Wenn sich doch alles da so wegwischen ließe wie der Schweiß, der jetzt darauf perlte!

„Ich muß ihr schreiben," murmelte er, „ich kann nicht länger warten." Er stand still und starrte vor sich nieder, er biß sich auf die nervös zuckenden Lippen und schlang dann die heißen Hände ineinander, daß die Gelenke knackten. Er sah elend aus; die letzten, schlaflos vergrübelten Nächte hatten die Falten in seiner Stirn vertieft und sich um die Mundwinkel eingegraben mit einem müden, nervösen Zug. Er sah nicht aus wie ein Leutnant, der eben Hauptmann geworden ist.

„Ich muß ein Ende machen!"

Er trat an den Schreibtisch und riß Papier und Feder hervor. „Ich muß! Ich muß ihr weh tun, es hilft nichts — ein Ende — morgen bin ich fort!" Er seufzte, dann begann er in Hast zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Schriftstücke sind zur Vorlage bereit zu halten. Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung kann für Arbeitgeber und Versicherte Geldstrafen bis zum Betrage von je 1000 Reichsmark nach sich ziehen.

Nestfrevler. Augenblicklich hört man von zahlreichen Zerstörungen der Vogelnester. Schlimm scheint es bei Heerse und in der Aller zu sein, wo kein Nest ungeschoren bleibt. Neben schulpflichtigen Kindern scheinen hauptsächlich halbwüchsige Burschen die Uebeltäter zu sein. Wer keinen Sinn für die Vogelwelt hat und ihre Bedeutung nicht anerkennen will oder kann, der möge aber den nötigen Respekt vor dem Gesetz haben, wonach solche Nestfrevler mit Geldstrafen bis zu 150 RM. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Bad Salzuflen

Eine bodenlose Gemeinheit hat ein leider bisher noch unbekannt gebliebener Bursche Sonntag Nacht verübt. Ein vor dem Kaffee Heidemann aufgestelltes Motorrad, welches einem Herrn aus Detmold gehörte, wurde von einem jungen Mann gestohlen, der hiermit in Richtung Herford davonfuhr. Die sofort angestellten Nachforschungen blieben jedoch ohne Erfolg. Gestern in den frühen Morgenstunden wurde dann das Motorrad im Flußbett der Salze liegend, an der Brücke in der Grabenstraße, von Passanten entdeckt. Das Rad ist naturgemäß stark demoliert, so daß dem Besitzer ein nicht unerheblicher Schaden entstanden ist. Dieser dürfte zwar über den Wiederbesitz seines Motorrades erfreut sein, jedoch nicht über den Zustand desselben. Es wäre zu wünschen, wenn der Täter bald seine gerechte Bestrafung erhielte.

Ueberhandnehmende Bettelei. Aus allen Teilen des Stadtgebietes kommen jetzt wieder lebhafte Klagen über das Bettlerunwesen. So hatten z. B. am Sonntag Vormittag bis 9,30 Uhr in einem hiesigen Fremdenheim bereits 13 Bettler ihr Sprüchlein hergesagt. Da die Bettler in sehr vielen Fällen allzu frech und unverschämt werden, hat die Polizei sich gezwungen gesehen, dem Unwesen zu steuern. Von Sonnabend bis gestern Vormittag wurden daher nicht weniger als 8 Bettler festgenommen und in Polizeigewahrsam abgeführt. Es wäre dringend zu wünschen, wenn die Bürgerschaft aber auch selbst zur Eindämmung des Unwesens beitragen würde und nicht die Bettler durch hohe Geldgaben zu ihrer Tätigkeit anreizt.

Ein schwerer Junge gefaßt. Am Sonnabend Morgen „lieh" sich der B. aus Kachtenhausen bei einem hiesigen Geschäftsmann ein Fahrrad, er versuchte sich mit diesem Rade aus dem Staube zu machen, da er schon allerhand auf dem Kerbholz hatte und von der Polizei gesucht wurde. B. hatte sich Urkundenfälschungen, Diebstähle, Zechprellereien und eine Anzahl ähnlicher Vergehen zuschulden kommen lassen. Er wurde von der Polizei in das Amtsgerichtsgefängnis überführt.

Es darf nur in der Badeanstalt gebadet werden. Kaum sind die ersten warmen Tage gekommen, da mußten auch schon wieder einige junge Leute, die am Montag im Stauteich badeten, zur Anzeige gebracht werden. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß das Baden nur in den Badeanstalten erlaubt ist.

Horn

Ab nach Cassel, so lautete am Sonntag morgen die Losung für die Mitglieder der „Damen-Glocke". Zum traditionellen Ausflug „ohne Herren" hatten sich die Mitglieder früh um sechs Uhr vor dem Vereinslokale eingefunden, wo der bequeme Reise-Omnibus bestiegen wurde. Auf dem Königsplatz in Cassel stellte sich sogleich ein Führer zur Verfügung und es wurde dann ein längerer Rundgang durch die Stadt gemacht. Die großartigen Anlagen und die Schönheit der Stadt erregten allgemeine Verwunderung.

Vom Baumarkt. Die Ausschreibung und Bewerbung um die Erd-, Kanalisations-, Maurer- und Zimmererarbeiten zum Neubau eines Zweifamilienwohnhauses für den Gemeinnützigen Bauverein erhielten den Zuschlag für Los 1: Erd-, Kanalisations- und Maurerarbeiten bis zum Rohbau Bauunternehmer Gustav Weeke, Los 2: Maurerarbeiten für den gesamten Innen- und Außenputz Bauunternehmer Heinrich Jöstingmeier. Für die Zimmererarbeiten erhielt Herr Krome den Zuschlag. Herr Krome und die Bauunternehmer Weeke und Göstingmeier sind Mitglieder des Gemeinnützigen Bauvereins. Mit dem Wohnhausbau ist bereits begonnen.

Blomberg

Der Schützenvorstand hatte Sonntag abend eine Versammlung, in der Oberst Schäfer aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, um seinen Posten der jüngeren Generation zu überlassen. Einstimmig wurde er dann wegen seiner bewährten langjährigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Oberst zum Ehrenoberst ernannt. Zum Oberst wählte der Vorstand darauf einstimmig Fabrikant Herm. Brede jr., der dies Ehrenamt der alten Bürgerschützen sicherlich nicht abschlagen wird. Es besteht damit die Zuversicht, daß wir dieses Jahr wieder ein Volksfest im wahrsten Sinne feiern können, ein Schützenfest der nationalen Erhebung unseres geliebten Vaterlandes.

Der „Deutsche Abend" am Sonnabend im Bürgerheim hatte regen Besuch aufzuweisen. Der Saal war mit Reichs-, Hakenkreuz- und Landesfarben schön ausgeschmückt. Nach verschiedenen Darbietungen kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Es war ein Abend ganz dazu angetan, die wahrhaft Deutschen einander näher zu bringen.

Verhaftet wurde Sonntag abend ein Istruper, der mit seiner Frau in Streit lebt. — Aus Großenmarpe wurden Sonnabend 5 Männer eingeliefert, die Fensterscheiben eingeworfen haben sollen.

Stenographen fordern:

Einheitskurzschrift für das ganze Reich

Vom 87. Verbandstag des Verbandes Minden-Lippe für Einheitskurzschrift - Festmarsch durch Detmolds Straßen
Oeffentliche Hauptversammlung im Landestheater - Wettschreiben und Festabend im Neuen Krug

Der 87. Verbandstag des Verbandes Minden—Lippe für Einheitskurzschrift nahm nach den schon berichteten Veranstaltungen am Sonnabend bei prachtvollem Sonnenschein am Sonntag vormittag mit einem

Schnellschreiben im Gymnasium und Oberlyzeum

seinen Fortgang. An diesem Wettbewerb beteiligten sich 456 Stenographen, wobei als beste Leistung 280 Silben in der Minute festgestellt wurde. Nach diesem Wettstreit bewegte sich kurz nach 11 Uhr ein langer

Festzug durch Detmolds Straßen.

Voran zwei lippische Schützen, dann die Standartenkapelle, dahinter zwei Kurzschriftler mit einem großen Transparent und dann 600—700 Kurzschriftler aus dem gesamten Verbandsgebiet.

Anschließend begann um 12 Uhr die öffentliche

Hauptversammlung im Landestheater,

zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Nach der Festouvertüre von Leutner, gespielt von der Standartenkapelle unter der Leitung von Musikmeister Kaiser, sprach Direktor Volk zur Begrüßung folgenden

Prolog

Zu Maien-Beginn, im Werden und Blühn,
Da sah man Menschenmassen ziehn
Durch Dörfer, Flecken und durch die Stadt,
Wie wohl noch niemand sie hat.
Sie alle empfanden nur ein Gefühl
Im unübersehbaren Menschengewühl,
Die Arbeiter der Stirn, die Arbeiter der Hände:
„Kein Zwiespalt mehr, keine Klassen und Stände!
„Nur Einheit im Staats- und Wirtschaftsleben
Kann ein gesunkenes Volk erheben!"
So wars zu Beginn des Monates Mai. —
Auch heute strömen Scharen herbei,
Aus dem Lande der Rose, aus dem Kreise Minden,
Um sich in Detmold zusammenzufinden
Zum mutigen Wettstreit, zum festlichen Tagen,
Zur Erörterung wichtiger, sachlicher Fragen.
Auch sie alle schwimmen im Strome der Zeit,
Auch sie verlangen nach Einigkeit;
Die Einheit in der Kunst der Stenografie
Erstrebten und erkämpften sie. —
Jetzt gilts, diese Einheit zu erhalten,
Jetzt gilts, zu brechen die Gewalten,
Die, umnebelt von kleinlichen Sonderinteressen,
Den Nutzen der Einheitsgestaltung vergessen.
Die in hartnäckiger Eigenbrödelei
Nur fördern die alte Systemspalterei.
Wir wollen diesen Gewalten zum Trotz uns erhalten,
Wir wollen vereinen, wir wollen nicht spalten.
Denn wenn wir uns in der Kurzschrift entzwein,
Kann ihre Anwendung nicht einheitlich sein.
Und wenn im Kampfe um Einheit wir ringen,
Dann wissen wir, daß nur Arbeit Erfolg uns kann bringen
Nur Arbeit uns die Gewandtheit bringt
Im Schreiben, damit unser Werk auch gelingt.
„Mit Arbeit zur Einheit!" sei unser Panier!
Und diesen Wahlspruch, das wissen wir,
Uns keiner besser einhämmern kann,
Als droben auf dem Berge der urdeutsche Mann,
Der herabgrüßt auf die wunderschöne Stadt,
Die Euch so gastlich empfangen hat.
Vom blanken Schwerte, das gen Himmel erreckt,
Leuchten die Worte, golden bedeckt.
Hinaus in die blühende Maienpracht:
„Deutschlands Einigkeit meine Stärke, meine Stärke, Deutschlands Macht".
Mögen diese Worte, die von Einigkeit künden,
In den Herzen aller Schriftfreunde Widerhall finden!!!

*

Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Worten begrüßte der Bundesvorsitzende Schobert-Herford die Ehrengäste u. a. den komm. Oberbürgermeister Keller, Bürgermeister Dr. Droegenkamp, Berufsschuldirektor Krahwinkel, Bürgermeister Ullrich-Horn als Vertreter des verhinderten Landrats Schweiger, Syndikus Ober-Sundermeyer, Kaufmann Freitag, Direktor Bargheer vom Arbeitsamt Detmold, Berufsschullehrer Dr. Schmidt, Stadtv. Aretz und den in Detmold wohnenden Mitgründer des Stenographenvereins vor 40 Jahren, Fabrikant Gößling.

Im Namen der Ehrengäste dankte komm. Oberbürgermeister Keller für die Willkommensgrüße und wünschte der Tagung den besten Verlauf.

Darauf wurde folgende

Entschließung

angenommen:

„Die am 20. Mai 1933 in Detmold stattfindende Vertreterversammlung der 87. Tagung des Verbandes Minden—Lippe für Einheitskurzschrift mit seinen 21 Vereinen und 2000 Mitgliedern hat mit großer Befriedigung von der Denkschrift der NSDAP. zur Kurzschriftfrage Kenntnis genommen. Die Vertreterversammlung dankt herzlichst den Verfassern der Denkschrift für das zielbewußte Eintreten für unsere schöne Kunst. Wir sind überzeugt, daß die Entscheidung der NSDAP. für die Einheitskurzschrift sich zum Segen für unser geliebtes Volk und Vaterland auswirkt. Heil Hitler!"

Im Mittelpunkt dieser Hauptversammlung stand eine Ansprache von Rektor Tiefel-Hannover, der anstelle des verhinderten Bundesvorsitzenden Oberregierungsrat Dr. Blauert-Dresden über das Thema

„Die Deutsche Einheitskurzschrift, ein Mittel für den nationalen Wiederaufbau unseres Volkes",

sprach und u. a. betonte, daß endlich eine Einheitskurzschrift für das ganze deutsche Reich kommen müsse. Der Redner betonte mit Nachdruck, daß der nationalsozialistische Lehrerbund sich geschlossen hinter die Einheitskurzschrift gestellt habe. Es sei daher notwendig, daß gegen die Zersplitterung Front gemacht würde.

Der Redner sprach dann über das

Verhältnis der Einheitsstenographie zu den anderen Systemen

und führte dabei u. a. aus, daß es ein unverantwortliches Verbrechen sei, Kinder mit dem Gedächtniswust einer Kurzschrift zu belasten. Es gebe kein System, das alle Menschen zu guten Kurzschriftlern machen könne, es gehöre dazu Veranlagung, wie zu jeder anderen Kunst auch; wohl könne man aus jedem Menschen mit Fleiß und Ausdauer einen brauchbaren Stenographen machen. Alles andere seien wirre Traumbilder. Es komme gar nicht darauf an, in welcher Zeit eine Kurzschrift erlernt werden könne, sondern darauf, welche Bildungselemente darin lägen. Die Einheitskurzschrift bemühe sich, ihren Schreibern auch die Freude an der Arbeit zu erhalten. In erster Linie komme es darauf an, tüchtige und zuverlässige Menschen auszubilden, denn es komme die Zeit wieder, wo nur noch tüchtige Fachleute eingestellt werden würden. Auf diesen Zeitpunkt warten die deutschen Einheitskurzschriftler, deshalb bildeten sie Stenographen aus, die in den Handelskammerprüfungen ihr Können bewiesen hätten. Unlösbar verbunden sei

Kurzschrift und Maschinenschreiben.

Wenn die Kurzschriftler auch in der Zukunft noch erfolgreicher arbeiten wollten, müßten auch sie „gleichschalten". Vor allen Dingen müsse das Führerprinzip auch in der Kurzschriftbewegung mehr als bisher zur Geltung kommen. Ueber allem müsse der Wahlspruch Schlieffens stehen: **Einheit schmieden, viel erobern, wenig hervortreten, mehr sein als scheinen!** Wenn danach gehandelt würde, brauche einem nicht bange sein um die Zukunft der Bewegung und das Schicksal des Vaterlandes.

Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache beschloß ein Musikstück und der Gesang des Deutschlandliedes und des Horst Wessel-Liedes die eindrucksvolle Kundgebung.

Nach dem Mittagessen wurden die Schönheiten der Stadt und der nahen Umgebung in Augenschein genommen. In 6. Abendstunde begann der

Gesellschaftsabend im Neuen Kruge

und im Rahmen dieser sehr stark besuchten Veranstaltung die

Bekanntgabe des Ergebnisses des Wettschreibens.

Wir lassen nachstehend die wichtigsten Ergebnisse folgen:

Es erhielten

für 100—280 Silben

1. **Ehrenpreis** Verbandsmeisterin Frl. Ida Jerrentrup-Herford,
2. **Ehrenpreis** Frl. Hilde Meinhold-Herford,
3. **Preis** Walter Meyerhoff-Herford.

Verbandsmeister wurde der Verein Herford (beste Gesamtleistung).

Preise stifteten: die Lippische Landesregierung, die Stadt Detmold, Winklers Verlag Dr. Volk und in großer Zahl Detmolder Geschäftsleute.

Die Detmolder Kurzschriftler erzielten folgende Ergebnisse:

180 Silben: Cecilie Illmer, Hanna Eichhöfer, Rob. Schemmel, Irmgard Kunze, Grete Ashauer, Wilhelm Ashauer, Erika Heermeyer, Gustav Kemper, Marie Rogge, Hildegard Hinsen, Elisabeth Raabe.

160 Silben: Henny Friedrich, Elisabeth Kükenhöner, Anneliese Korf.

140 Silben: Hildegard Koch, Gertrud Behmeyer, Marie Heuer, Auguste Dreimann.

120 Silben: Mariechen Vordbrock, Lambert Schneiders.

Barntrup

Ein unsicherer Motorradfahrer zeigte hier am Sonnabend seine Kunst. Er kam mit dem gerade reparierten Motorrad die große Twete herauf, fuhr die Kurve in die Mittelstraße zu weit und landete mit seiner Maschine auf der Treppe des Tintelschen Wohnhauses. Während das Rad wieder reif war für die Reparaturwerkstatt, kam der Fahrer mit einigen blauen Flecken davon und es wäre wohl besser, wenn derart unsichere Fahrer ihre Kunst auf weniger kurvenreichen Strecken probierten, oder in den Kurven ihr Rad schöben, um nicht die Gegend unsicher zu machen und Land und Leute in Gefahr zu bringen.

Wildernde Hunde treiben in der letzten Zeit wieder in verstärktem Maße ihr Unwesen. Vor einigen Tagen wurde ein Reh, das anscheinend schon lange gehetzt war, von einem Terrier durch die Badeanstalt getrieben, wo der Hund vom Bademeister abgefangen wurde. Das Reh, eine tragende Ricke, brach in der Nähe der Thiesmühle zusammen und wurde für einige Stunden in den Stall des Jagdpächters gebracht. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als drei gerissene Rehe gefunden und es wäre an der Zeit, mal eine Streife auf wildernde Hunde zu veranstalten.

Die NSBO., Ortsgruppe Barntrup, hat für Mittwoch abend 8.30 Uhr im Lippischen Hof eine Mitglieder-Versammlung angesetzt. Wegen der wichtigen Tagesordnung werden alle Mitglieder dringend ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Oerlinghausen

Stadtverordnetensitzung. Heute abend 8 Uhr findet im Rathaus-Kaffee eine Stadtverordnetensitzung statt.

Deutsches Geld in deutsche Hand,
So rettet ihr den Mittelstand!

Millionen Hausfrauen kochen MAGGI's Suppen, weil sie wissen, daß sie gut und billig sind

Jeder sein eigener Verkehrsschutzmann

Eine neuartige Verkehrsampel

Berlin. Eine neuartige Verkehrsampel wird zurzeit in Charlottenburg an der Kreuzung Bismarck-Leibnitzstraße ausprobiert. Es handelt sich um eine Ampel, die von den Fahrzeugen, die die Straße kreuzen wollen, selbst geschaltet wird. Die bisherige Berliner Verkehrsregelung hat offensichtlich verschiedene Mängel. Die Steuerung des Verkehrs durch einen Verkehrsschupo paßt sich zwar dem augenblicklichen Verkehr an, ist aber zu kostspielig. Die automatische Ampelregelung dagegen ist auf den Durchschnittsverkehr starr eingestellt und paßt sich gar nicht den besonderen augenblicklichen Verkehrsverhältnissen an. Die neue, zum ersten Male in Deutschland von der Firma Siemens & Halske errichtete Anlage in Charlottenburg will diesen Mängeln abhelfen.

Jedes Gefährt, das sich der Kreuzung nähert, schließt etwa 30 Meter vor ihr einen elektrischen Kontakt, der für die Straßenbahn im Fahrdraht und für die anderen Gefährte in einer ins Straßenpflaster eingelegten Schwelle liegt. Der Kontaktschluß wirkt auf eine sinnreiche Steuereinrichtung zurück. Diese schaltet, wenn in der Querrichtung kein Fahrzeug den Kontakt betätigt, sofort die Ampel über Gelb auf Grün, sodaß das Fahrzeug ohne Halt die Kreuzung passieren kann. Wird bei stärkerem Verkehr in beiden Straßen freie Fahrt angefordert, so bleibt das grüne Licht zunächst durch Kontaktschluß immer weiterer sich nähernder Gefährte in gleichbleibender Richtung aufrechterhalten, bis zu einer einstellbaren Höchstdauer (24 Sekunden). Dann wird umgeschaltet. Ebenso wird auch im Interesse der Fußgänger umgeschaltet, wenn der Verkehr längere Zeit in einer Straße allein flutet. Auch berücksichtigt die Steuereinrichtung die Geschwindigkeit und notwendige Anfahrtszeit der Gefährte und kann in einfacher Weise allen besonderen Verkehrsverhältnissen angepaßt werden.

Die neue Verkehrsregelung hat sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, gut bewährt.

Tannengrün als Schmugglerdeckung

Roetgen. Zollbeamte der Aufsichtsstelle Roetgen machten im nahen Walde eine seltsame Entdeckung, als sie mehrere Schmuggler, die sich zum Ueberschreiten der Grenze anschickten, zum Hochnehmen der Hände aufforderten. Die Schmuggler waren plötzlich wie vom Erdboden verschwunden und mit ihnen die umfangreichen Pakete, die sie bei sich getragen hatten. Die Beamten, die zunächst ratlos dastanden, schickten sich schließlich an, das Gelände eingehend nachzuprüfen. Dabei stellte sich nun heraus, daß die Schmuggler sich mit der Vorderseite gegen Tannenbäume gestellt und ihren Rücken mit großen Reisern so gut zu decken verstanden, daß sie mit den jungen Tannenbäumen eins zu sein schienen. Es half ihnen nun nichts mehr.

„Wo auf Felsen Wälder sausen ..."

Amtliche Uebersetzung der tschechischen Staatshymne.

Prag. Das Amtsblatt des tschechischen Schulministeriums veröffentlicht einen Erlaß, wonach bei allen Schulfeierlichkeiten in den deutschen und ungarischen Schulen die Staatshymne nach den beiliegenden Uebersetzungen zu singen sind. Die deutsche Uebersetzung der tschechischen Hymne „Kde domov muj" beginnt mit den Worten: „Wo ist mein Heim, mein Vaterland? Wo durch Wiesen Bäche brausen, wo auf Felsen Wälder sausen ..." Eine wenig glückliche Uebersetzung. Durch Wiesen brausende Bäche und auf Felsen sausende Wälder wird man schwerlich wo finden. Eine solche Uebersetzung ist nicht geeignet, bei den deutschen Bürgern dieses Staates und gar bei den Kindern jene Gefühle zu erwecken, auf die es bei der Absingung einer Staatshymne doch wohl ankommt.

Postautomaten — nichts für die Prager

Die Postverwaltung hat in der Prager Hauptpost probeweise zwei Briefmarkenautomaten aufgestellt. Die Direktion hat mit diesen Automaten eine eigenartige Erfahrung gemacht. Bei der Revision der eingeworfenen Beträge wurde eine nicht geringe Zahl von Knöpfen, Spiel- und Biermarken von der Größe der Kleingeldmünzen, fremden, wertlosen und beschädigten Münzen, ja, selbst runden geldähnlichen Blech- und Bleistücken gefunden. Die Postverwaltung erleidet einen mehrere hundert Kronen betragenden Schaden. Unter diesen Umständen denkt die Verwaltung nicht mehr an die Aufstellung weiterer Automaten in Prag, die sich im Ausland aufs beste bewährt haben.

Die größte Uhr der Welt.

Paris. Im Eiffelturm ist jetzt die größte Uhr der Welt in Betrieb genommen worden, deren Zifferblatt einen Durchmesser von 20 Meter aufweist. Die Uhr, deren Zeiger aus Glühbirnen bestehen, zeigt jede Minute an und soll in Zukunft die ganze Nacht hindurch beleuchtet bleiben.

Geschminkte Schulmädchen.

Prag. Die Prager Lehrerschaft verlangt ein energisches Einschreiten gegen den Unfug des Schminkens, Haarfärbens, Ondulierens und Nagellackierens von Schulkindern weiblichen Geschlechts. Dieser Unfug findet in Prag selbst bei ganz jungen Schülerinnen rasche Verbreitung, es genügt, daß einige Schülerinnen damit in die Schule kommen, damit bald die ganze Klasse von dieser Verschönerungsepidemie" erfaßt werden. Es sind Fälle festgestellt worden, daß sogar Mädchen mit geschminkten Lippen, Dauerwellen und rotlackierten Fingernägeln, natürlich nicht ohne das obligatorische Parfüm, in die Schulen einrückten!

Um ein neues Strafrecht

Neuer Strafgesetzentwurf vor dem Reichstag?

Berlin, 20. Mai. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird ein vom Reichsjustizministerium ausgearbeiteter Entwurf eines neuen Strafgesetzes höchstwahrscheinlich von einem Ausschuß, bestehend aus Politikern, Wirtschaftlern und Männern der Praxis, durchberaten werden, bevor der Entwurf vom Kabinett angenommen wird. Bei der weittragenden Bedeutung dieser Frage wird das neue Gesetzwerk wahrscheinlich auch dem Reichstag zur Annahme vorgelegt werden, jedoch nicht in der alten Form, daß etwa der Reichstag sich in langatmigen Ausschußsitzungen darüber ergeht, sondern nur so, daß er den Entwurf annimmt oder verwirft.

Handel und Wirtschaft

Vom Holzmarkt

Unser Mitarbeiter schreibt uns:

Die Sägewerke berichten, daß sie zur Zeit mit der Ausführung von Einschnitten in Dimensionshölzern für Tiefbaufirmen und mit der Lieferung von Bauholz, das dem Kleinbaugewerbe zugeführt wird, gut beschäftigt sind. Der Umsatz ist in diesen Sortimenten weit größer als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Es wurden vor allem Hobelbretter, dabei auch größere Mengen Fichtenhobler, nach Norddeutschland verkauft, und es war möglich, weitere mäßige Preiserhöhungen durchzuführen. Freilich hat das Geschäft in nordischen Dielen einen nur verhältnismäßig kleinen Umfang gehabt, weil die durch die Zollerhöhung am 23. Februar ds. Js. gebotene Preisverteuerung bei den Holzverbrauchern noch nicht durchweg das notwendige Verständnis fand. Die Hobelwerke sind gleichwohl gut beschäftigt und in der Lage, den Umsatz mit den vielen, neu gegründeten kleineren Holzhandlungen zu pflegen, wobei es sich aber zusammengenommen auch um stattliche Mengen handelt.

Im übrigen sind in den nordischen Ländern die Umsätze ebenfalls beträchtlich größer geworden als im Vorjahr. Finnland setzte beispielsweise bis Ende April 475 000 Standards Sägewaren gegenüber nur etwa 250 000 Standards im gleichen Abschnitt um. Eine erfreuliche Nachricht für alle Holzhandlungen, die Holz aus Oberschlesien auf dem Wasserwege beziehen, wird soeben bekannt.

Die Schiffahrt auf der Oder konnte wieder aufgenommen werden. Die festliegenden Holzladungen setzten sich in Bewegung. Die Preise für Werkstättenhölzer, die durch teilweise undisziplinierte Verhalten und Preisschleudereien verschiedener Außenseiter auf einem Tiefstand heruntergedrückt worden sind, beginnen langsam anzuziehen. Die Sägewerke hoffen sich diesem Gebiete der Holzverwertung auch dort wieder zuwenden zu können, wo eine Betätigung wegen ruinöser Preise fast zwei Jahre unmöglich war.

Im Handel mit astreinen Seiten waren die Umsätze entsprechend der neuerdings aufgekommenen starken Verwendung gestrichener oder weißlackierter Küchenmöbel, zu deren Herstellung blaue Seiten gebraucht werden, gering. Angeblaute astreine Seitenware war gesucht, aber sehr knapp.

*

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für Hörfehler

	22. 5.	19. 5.
Sachwert-Anleihe (Notierung in Mark)		
6% Pr.Ld Pfbr.-B. GPfBr. 17/18	84	84
6% do. R. 22	84½	84½
6% do. Komm. Obl. R. 20	78	—
6% Pr. Centr. Bd. GPfBr. 1924	81¼	81¼
6% dito 1927	81½	82
6% Pr. Ctr. Bod. Komm. 1926/28	71	71
6% Pr. Pfdbr. Gpf. 41	82	82
6% dito Serie A 47	82	82
6% dito Kom. Em. 17/19	70½	70½
5% Getr. Rentenbk. R. 1—3	7,25	7,25
5% Rogg. Rentenbk. Bln. 1—11	6,93	6,98
5% Berl. Roggenw. 1923 f. 1 Z.	—	—
Westf. Prov.-Kohle 1923 f. To.	—	—
Schiffahrtsaktien		
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	18	17½
Norddeutscher Lloyd	19	18⅝
Bankaktien		
Commerz- u. Privat-Bk.-A.-G.	50¾	50¾
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	55	56
Dresdner Bank	54½	56½
Reichsbank	128½	129

Devisenkurse (in Mark)

	22. 5. Geld	22. 5. Brief	Vorkurse Geld	Vorkurse Brief
Amsterdam	170,63	170,37	169,23	169,57
Oslo	72,41	72,57	72,23	72,37
Helsingfors	6,294	6,306	6,284	6,296
Kopenhagen	63,64	63,76	63,39	63 51
Italien	21,96	22,02	21,90	21,94
London	14,265	14,305	14,225	14,265
Newyork	3,671	3,679	3,666	3 674
Wien	45,95	46,05	45,45	45,55
Paris	16,60	16,64	16,53	16,59
Schweiz	81,37	81 53	81,27	81,43
Schweden	73,18	73,32	73,03	73,17
Spanien	35.06	36,14	35.96	36,04
Brüssel	58,69	58.81	58,54	58,66
Brasilien	0,239	0,241	0,239	0.241

Produkten

Berlin, den 22. Mai. (Preise in Mk. p. to)

Weizen, märk.	198—200	Mais (lok. Bln.)	—
Roggen, märk.	154—156	Weizenmehl	23,50—27,75
Sommergerste	—	Roggenmehl	21,15—23,15
Wintergerste	168—176	Weizenkleie	8,80—9,00
Hafer, westpr.	—	Roggenkleie	9,00—9,20
Hafer, märk.	136—140	Kartoffelflocken	13,10—13,20

Viehmärkte

Dortmund, 22. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Großvieh 700, darunter 48 Ochsen, 120 Bullen, 485 Kühe, 38 Färsen, 9 Fresser, 540 Kälber, 21 Schafe, 2230 Schweine. Marktverlauf: Großviel mittel, geräumt; Kälber mittel, geräumt; Schafe —; Schweine mittel, geräumt. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a 1 32—34, a 2 —, b 1 29—38, b 2 25—28, c —. Bullen: a 27—30, b 24—26, c 21—23, d —. Kühe: a 29—31, b 26—28, c 21—25, d 16—20. Färsen: a 32—34, b 29—31, c 26—28. Fresser: —. Kälber: a —, b 38—42, c 31—37, d 23—25. Schafe: —. Schweine: a —, b 39—42, c 30—42, d 37—41, e 35—38, f —, g (Sauen) 32—37 RM.

Wetterbericht

für den 23. Mai 1933.

Für das mittlere Norddeutschland: Ueberwiegend heiter, ziemlich warm, leichte nordöstliche Winde.

Für das übrige Deutschland: In der westlichen Hälfte bei heiterem bis wolkenlosem Himmel recht warm, im Osten stellenweise wolkig, keine weitere Erwärmung.



Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, während seiner Ansprache. Im Lehnstuhl daneben der Reichspräsident von Hindenburg.



Eine Vorführung von Kaltblütern vor Sachverständigen auf dem städtischen Ausstellungsgelände am Kaiserdamm in Berlin.



Ein Prachtexemplar der deutschen Viehzucht: die Rekordkuh „Quabbe", die in einem Jahre 13 Zentner Butter lieferte, auf der Musterviehschau der „[illegible]"

Die große Landwirtschaftliche Ausstellung Berlin 1933 (20. bis 28. Mai)

Turn- und Sportzeitung der L. T. Z.

Beilage der Lippischen Tageszeitung — Amtliches Organ der Deutschen Turnerschaft (Gau Lippe) und des Westdeutschen Spielverbandes (Gau Lippe)

Ein Ehrentag für den Detmolder VfB.

Feierliche Einweihung der Armin-Kampfbahn

Aufmarsch sämtlicher Sportabteilungen - Eindrucksvolle Darbietung: Bunter Rasen
Weiherede des Herrn Irrgang (M. d. R.) - Eine Fußball-Niederlage, ein Handball-Erfolg

Bei herrlichste mSonnenschein vollzog sich am letzten Sonntag die feierliche Einweihung der Armin-Kampfbahn, die der Detmolder Verein für Bewegungsspiele unter Aufbietung aller Kräfte und unter großen finanziellen Opfern an der Arminstraße geschaffen hat.

Nachdem wir schon kürzlich an dieser Stelle die große Arbeit gewürdigt haben, wollen wir heute den Verlauf dieses Ehrentages des VfB. Detmold schildern.

Wenige Minuten nach 2 Uhr vollzog sich unter den Klängen des Badenweiler Marsches der

Aufmarsch sämtlicher Abteilungen des Vereins.

Hinter der wehenden Grün-Weißen Vereinsfahne sah man die Vorstandsmitglieder des Lippischen Rasensportverbandes und des BfB., dann die Alten Herren, die aktiven Fußballspieler und Leichtathleten, die mächtig aufblühende Tennisabteilung, dann die Schülerabteilungen, die jungen Damen und schließlich die Jugend. Nach einem Rundmarsch über die neue Laufbahn marschierten die einzelnen Abteilungen vor die mit den Reichs- und Landesfahnen geschmückte Rednertribüne, wo gegen 2.30 Uhr die

Weihe der Armin-Kampfbahn

ihren Anfang nahm.

Den Reigen der Ansprachen eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Tittel, der ausführte:

Zu unserer heutigen Weihefeier heiße ich Sie alle recht herzlich willkommen. Insbesondere begrüße ich die werten Ehrengäste, die Vertreter der Behörden, Schulen und Vereine.

Der VfB. hat unter schwierigen Verhältnissen die Aufgabe gelöst, einen Sportplatz herzustellen, der in jeder Beziehung den heutigen Ansprüchen genügt. Damit sind wir wieder einen Schritt weitergekommen und in der Geschichte des VfB. wird der heutige Tag einen würdigen Markstein bilden. Zäher Wille führte zum Ziel.

Von jeher war es Aufgabe des VfB., den Zweck des Sportes:

die Ertüchtigung des Menschen und die Erziehung zur Kameradschaft zu erstreben!

Damit unterstützen wir am besten unsere heutige Regierung. Es ist die selbstverständliche Pflicht eines jeden deutschdenkenden Menschen, zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes beizutragen. Wir werden unsere ganze Kraft für dieses Ziel einsetzen.

Ich hoffe, daß unsere heutigen Darbietungen Ihren vollen Beifall finden und neue Freunde für den Sport gewonnen werden.

Dann sprach mit klarer und deutlicher Stimme der Schüler Wessel folgenden Prolog:

Der neue Tag!

Noch stehen wir trauernd an unseren Särgen,
ein stolzer Traum sank hinab in die Gruft,
Vergangenheit ging, doch zu höheren Bergen
der neue Tag in die Zukunft ruft.
Und ein Ringen, ein Schaffen, ein rastloses Streben —
das Alter starb, doch die Jugend will leben!
Was senkt ihr die Stirne, was schlafft ihr die Glieder,
da Hader und Sorge den Mut euch entrafft!?
Ein heimliches Rot färbt den Himmelsrand wieder,
ein Ahnen von neuer, zukünftiger Kraft.
In den Abgrund die Furcht!
Sollt nicht bangen und beben,
die Verzweiflung ist tot, die Hoffnung wird leben!
Und ob uns der Sturm die Blüten genommen,
ob blutüberrostet die schimmernde Wehr:
Ein neues Deutschland ist uns gekommen,
nun brennen die alten Wunden nicht mehr!
Zum Schaffen und Schauen die Herzen erheben!
Die Jugend siegt, drum wird Deutschland leben!

Anschließend nahm der frühere Vereinsvorsitzende, jetzt Ehrenvorsitzender des VfB., Amtmann Müller, das Wort und führte aus:

Sportkameraden! Die heutige Feier der Platzweihe ist für mich besonders erfreulich, gibt sie mir doch Gelegenheit, mich einmal wieder nach wochenlanger Trennung mit meinen Sportfreunden zusammenzufinden. Lange Jahre erster Zusammenarbeit zur Hebung des deutschen Sportes, zur Ertüchtigung unserer Jugend, haben ein so festes Band um uns geschlossen, daß der VfB. für die Zukunft gefestigt und geschlossen dasteht, daß ich immer die Gewißheit haben werde, meine Mitarbeit an diesem schönen Werk war nicht vergeblich!

Es ist mir heute ein Bedürfnis, dies hier offen zu bekennen und gleichzeitig meinen langjährigen Mitarbeitern im Vorstand und Verein meinen persönlichen Dank abzustatten. Sportkameraden! Nicht immer war unsere Arbeit leicht, nicht selten drohte das Vereinsschiff an gefährlichen Klippen zu zerschellen, aber immer wieder fanden sich begeisterungsfähige Männer, die mithalfen; die die Lauen und Unzufriedenen wieder mitrissen. Wir haben aber nicht nur sorgenvolle Stunden erlebt, sondern auch recht viele echt sportkameradschaftliche Erlebnisse freudiger Art gehabt. Ich erinnere an die Spielfahrten, Ausflüge, Gesellschaftsfeste und Sportveranstaltungen. Haltet diese Erlebnisse in Euch fest, gebt sie dem Nachwuchs bekannt, damit sie Euch nacheifern.

Es ist mir schon schwer gefallen, den Kreis der treuen Freunde zu verlassen. Ich habe jedoch die Gewißheit, daß mein angefangenes Werk der Sammlung aller aufbauwilligen Kräfte von meinen Mitstreitern mit gleich großer Begeisterung fortgesetzt wird. Sportkameraden, der VfB. besitzt viele ausgezeichnete Führer mit kerndeutscher nationaler Gesinnung, die für die Ehre des Vereins und des deutschen Sportes gern und freudig Arbeit und Opfer leisten.

Haltet Eure Führer in Ehren, folgt ihnen, laßt sie nicht im Stich!

Denkt daran, daß auch der jetzige deutsche Sportführer, Reichskommissar v. Tschammer-Osten auf der letzten Berliner Kundgebung den alten Sportpionieren seine besondere Anerkennung und Hochachtung ausgesprochen hat.

Die Aktiven bitte ich, sich der Opfer und Arbeit der Führer würdig zu erweisen; haltet die schöne Platzanlage in Ehren, treibt Sport und Spiel zu Eurer Freude, macht Euch gesund und stark dabei. Deutschland, unser geliebtes Vaterland, braucht künftig mehr denn je ganze und starke Männer und Frauen.

Nachdem Assessor Klingenberg als Beauftragter des Staatskommissars Dr. Lierow dem Verein die besten Grüße und Wünsche überbracht hatte, sprach der Vorsitzende des Fachausschusses für Leibesübungen, Oberlehrer Röhr, in begeisternder Art über den Sport und beglückwünschte den Detmolder VfB. zu dieser geradezu idealen Kampfstätte.

Dann ergriff, mit Beifall begrüßt,

Reichstagsabgeordneter Irrgang

aus Bielefeld das Wort, der soeben zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt war, dankte zunächst für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung und führte dann u. a. aus:

„Als in den Frühjahrstagen dieses Jahres unter dem Sturm der Nation das Träge und Faule des Novembers 1918 zusammenbrach, erhob sich in diesem hohen Augenblick überall in deutschen Landen das Kräftige und Unerschöpfliche unseres Volkes, und in einigen Tagen schon glaubte man nur noch an den Spuk der letzten 14 Jahre. Das konnte aber nur sein, weil in den 14 Jahren immer mehr am Werke gewesen sind, die unter dem Schutt der Novemberrevolution nach dem nationalen Funken suchten, der übrig geblieben sein mußte. Immer mehr Männer und Frauen fanden sich in geeinter Kraft zusammen, die sich zum Ziel setzten, nicht nur das, was war, zu pflegen, sondern von Grund auf Neues zu schaffen. Und ich denke jetzt daran, wie wir, als der Krieg vorbei war, unendliche Kleinarbeit geleistet haben, um den Sportgedanken hinauszutragen in das flache Land. **Lippe konnte stolz sein, denn es hatte als erster deutscher Staat ein Spielplatzgesetz verabschiedet.** Und wenn wir heute diese Kampfbahn vor uns sehen, so können wir nur mit Stolz an unsere Arbeit zurückdenken. **Wenn es heute Kreise gibt, die so tun, als ob sie nur Leibesübungen betrieben hätten, so verbitten wir uns das ganz entschieden. Wir verbitten uns aber auch, daß Herren, die früher den Aufbau zu bremsen versuchten, heute tun, als ob sie den nationalen Gedanken gepachtet hätten.** Ich darf sagen, wenn ich in den letzten Jahren als politischer Kämpfer hier nach Lippe kam, ich fand überall Mitkämpfer, die in der lippischen Sportbewegung groß geworden sind. Und wenn ich nun hier heute diese Platzanlage sehe, dann weiß ich, daß in den letzten Jahren genau so weiter gearbeitet worden ist, wie wir es begonnen hatten.

Es darf aber nicht weiter so sein, daß die Höchstleistungen im Sport gezüchtet werden. **Wir müssen uns wehren gegen die Sucht nach Rekorden.** Ich stehe nicht an, zu erklären, daß die Leistung von hundert und weiteren hundert SA.- oder SS.-Männern, die einen Geländemarsch machen, die nicht nur ihre Gesundheit, sondern sogar ihr Leben einsetzen, höher zu bewerten ist, als der Weltrekord eines Sportlers; auf dem Sportplatz aber haben wir keine andere Aufgabe, als uns die Kräfte zu erwerben, die eines Tages das Leben von uns fordern kann. Nach weiteren Ausführungen erklärte der Redner dann zum Schluß: „Wenn meine Wege mich weit von hier fortführen sollten, dann werde ich immer gerne des Sportgeistes in Lippe gedenken. Und nun taufe ich den Platz auf den Namen Arminiusplatz und übergebe ihn den jungen Menschen, die willens sind, hier bestes Deutschtum zu pflegen."

Der Redner schloß mit einem Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und Reichskanzler Adolf Hitler. Dem Treubekenntnis schloß sich der Gesang des Deutschlandliedes an.

Nach diesem Weiheakt zeigten sämtliche Abteilungen eine eindrucksvolle Darbietung: Bunter Rasen. Da sah man die Jugend bei der Pendelstaffel, die Aktiven bei einer großen Stafette, die jungen Mädchen bei Volkstänzen und rhythmischen Uebungen. Ueberall ein frohes und buntes Bild, daß die Vielseitigkeit der sportlichen Betätigung in diesem Verein unter Beweis stellte.

Im Mittelpunkt der sportlichen Darbietungen stand das

Fußballspiel BfB. Detmold gegen Osnabrück 16

Die Platzherren bereiteten den Zuschauern an diesem Tage eine Enttäuschung. Gern hätten wir und viele andere Sportfreunde ein erstklassiges Werbespiel gesehen, anstatt ein Pflichtspiel, bei dem es in erster Linie auf die Punkte ankommt. Da der Verein das Risiko für die Verpflichtung auswärtiger Elite-Mannschaften nicht tragen wollte, mußte man sich mit diesem Spiel begnügen. Die Gäste aus Osnabrück zeigten an diesem Tage Spitzenleistungen und demonstrierten, wie man kombinieren und den Gegner täuschen muß. Bis zur Halbzeit stand die Partie 2:0 für Detmold. Dann kam nach dem Wiederanstoß das Verhängnis. Während Detmold durch den Erfolg der ersten Halbzeit ermutigt war und dann unverständlicherweise müde wurde, ließ sich Osnabrück durch nichts beirren und kämpfte mit größtem Elan. Der Erfolg blieb nicht aus.

5 Bälle wurden in 45 Minuten verwandelt,

denen Detmold nur no chein Tor gegenüberstellen konnte. Mit einem eindrucksvollen 5:3-Sieg verließen die Gäste aus Osnabrück als glückliche Sieger den Rasen.

Bei dem anschließenden

Handballkampf der Lippischen Auslpahl-Mannschaft gegen die Polizeimannschaft Bielefeld

siegten die Lipper nach einem eindrucksvollen Kampf verdient mit 7:4.

Damit war das sportliche Programm des Tages abgewickelt.

Im nahen Festzelt wurde der denkwürdige Tag im Kreise der Sportler mit einem gemütlichen Beisammensein beschlossen.

Die Musik, sowie die Ansprachen wurden durch einen Großlautsprecher der Radiofirma Landwehr u. Schulz über den ganzen weiten Platz tadellos übertragen.

Westfalia Brackwede ist Meister

VfB. Detmold und Heidenoldendorf unterliegen

Bei prachtvollem Sonnenschein ist an diesem Sonntag die langerwartete Entscheidung gefallen und Brackwede als Meister der 1. Bezirksklasse anzustrechen. Diese Mannschaft schlug Gütersloh 4:3. VfB. Detmold mußte anläßlich seiner Platzweihe eine Niederlage von Osnabrück in Kauf nehmen. Auch der BV. Heidenoldendorf, der gegen VfB. Bünde antrat, verlor 6:2

Lediglich dem VfB. Oerlinghausen blieb es vorbehalten, die lippische Ehre zu retten und den Wittekindlern in Enger mit 4:2 das Nachsehen zu geben.

Die Tabelle

sieht nun so aus:

Westfalia Brackwede	22	18	—	4	36:8
VfB. Bünde	21	16	1	4	33:9
Osnabrück 06	21	13	3	5	29:13
SpVgg. Gütersloh	22	13	3	6	29:15
Osnabrück 16	21	12	2	7	26:16
BSV. Heidenoldendorf	22	10	3	9	23:21
SuS. Gütersloh	20	8	4	8	20:20
VfB. Detmold	21	5	4	12	14:28
BV. Oeynhausen	21	6	2	13	14:28
SpVgg. Minden	21	6	—	15	12:30
VfB. Oerlinghausen	21	5	2	14	12:28
Wittekind Enger	22	3	—	19	6:38

Im Gau Lippe

ging es ziemlich ruhig zu. Bereits für den Sonnabend hatte sich der SuS. Lage 1 die Sportlustigen aus Helpup verpflichtet und errang einen 3:1-Sieg. Ebenfalls am Sonnabend standen sich die zweite Elf des SuS. Lage und die erste Elf des RSV. Hörstmar gegenüber. Hier zogen die Lagenser mit 4:3 den Kürzeren. Am Sonntag gab die erste Mannschaft des SuS. Herford eine Gastrolle beim SuS. Lage und mußte 3:0 geschlagen die Heimreise antreten. Schwarz-Gelb Pivitsheide 1 empfing die erste Mannschaft der Hiddeser Arminia und fertigte sie mit 6:4 ab. Der Detmolder SV. weilte mit seiner erste Elf bei dem RSV. Wöbbel und wurde 6:2 geschlagen

Das Sportwerbefest des RSV. Wahmbeck

war ein voller Erfolg und hatte eine ansehnliche Zuschauermenge auf den Platz gelockt. Im ersten Spiel siegte Voßheide 1 über Wendlinghausen mit 2:1 und dann schlug Jerxen-Orbke 1 den RSV. Sommersell 1 glatt mit 2:0. Die Ueberraschung gab es dann, als **der Meister SuS. Wahmbeck von der ersten Elf des RSV. Tiefelbruch-Wahlhausen einwandfrei mit 3:1** geschlagen wurde. Zum Schluß führten die ersten Handballmannschaften der BWB. Pivitsheide und des BSV. Lemgo ein schönes Werbespiel vor, das mit 5:5 endete. Auch

Union Entrup hatte ein Sportfest,

in welchem VfB. Matorf die Blau-Weißen Lemgo-West-Hasenbrede mit 3:2 schlagen konnte, während Leese 1 mit 5:1 über Hörstmar 1 erfolgreich blieb. Lemgo 1 schlug Entrup 1 mit 7:2 und schließlich siegten die Schüler von Lemgo über die von Entrup mit 2:0.

Beiden Handballern

schlug der SuS. Lage 1 den VfL. Bad Salzuflen 1 mit 11:1. Die zweiten Mannschaften von Lage und Lemgo begnügten sich mit einem 5:5.

Beiden Namen brachten die dS BSV. Lemgo denen vom VfB. Detmold die erste Niederlage bei und gewannen verdient mit 4:1.

Sportwerbefest in Oesterholz

Bei herrlichem Maiwetter, vor mehreren hundert Zuschauern fand am Sonntag das Sportwerbefest der Spielvereinigung Kohlstädt-Oesterholz auf dem Sportplatz an der Fürstenallee statt. Im Fußballkampf standen sich

Kohlstädt-Oesterholz und Zigarreserve Paderborn 13

gegenüber. Mit 1:0 wurden die Seiten gewechselt. Mit 2:1 für Kohlstädt-Oesterholz endet ein sehr flotter, aber anständiger und fairer Kampf.

Es folgte das Handballspiel

TV. Haustenbeck — TV. Augustdorf 6:7

Dann standen sich

Fortuna Schlangen — BfB. Oerlinghausen 0:1

gegenüber. Die Mannschaften führten ein Spiel mit sehr guten Leistungen vor. Besonders in der ersten Halbzeit war Schlangen überlegen und macht den Gegnern viel zu schaffen. Nach einem Unentschieden trat eine Spielverlängerung ein, aus der Oerlinghausen mit 1:0 als Sieger hervorging.

Deutsche Turnerschaft
Gau Lippe

Die Vorspiele der DT. im Faustball

Bei schönstem Wetter konnten am Sonntag diese Spiele ausgetragen werden. Wir lassen nachstehend die Ergebnisse folgen.

Aktive:

Lemgo 2 — Lemgo 3	49:45
Lemgo 2 — Voßheide 1	49:33
Lemgo 2 — Brake 2	56:39
Lemgo 3 — Brake 2	59:43
Lemgo 3 — Voßheide 1	48:40
Voßheide 1 — Brake 2	41:43
Voßheide 2 — Brake 3	49:64
Voßheide 2 — Brake 4	38:48
Brake 3 — Brake 4	45:53

Jugend:

Lemgo 1 — Lemgo 2	52:45
Lemgo 1 — Humfeld 1	53:44
Humfeld 1 — Lemgo 2	64:55

Schüler:

Brake — Lemgo	59:50
Lemgo 2 — Brake 1	47:77
Lemgo 1 — Lemgo 2	46:56

Nordbezirk

Ergebnisse vom Spieltag des Nordbezirks, Gruppe Begatal, am 21. 5. in Sport.

Turner, Gruppe 1:

Hillentrup 1 — Bösingfeld 1	56:31
Humfeld 1 — Hillentrup 1	40:43
Humfeld 1 — Bösingfeld 1	41:35
Humfeld 1 — Hillentrup 2	43:31
Hillentrup 2 — Bösingfeld 1	46:52
Hillentrup 1 — Hillentrup 2	50:33

Turner, Gruppe 2:

Humfeld 2 — Schwelentrup 1	65:50
Sport 3 — Hillentrup 3	48:46
Sport 3 — Schwelentrup 1	63:43
Humfeld 2 — Hillentrup 3	46:40
Hillentrup 3 — Schwelentrup 1	56:47
Sport 3 — Humfeld 2	51:46

Turnerinnen:

Humfeld — Voßheide	72:52
Humfeld — Hillentrup	64:61
Voßheide — Hillentrup	50:62

Schüler:

Sport — Bösingfeld	33:59
Hillentrup — Sport	48:48
Hillentrup — Bösingfeld	45:59

*

Detmolder Turnverein v. 1860

Himmelfahrtswanderung

Männer-, Frauen-, Spiel-, Hecht- und Jugendabteilung. Abfahrt 6 Uhr mit dem Zuge nach Bielefeld. Von hier aus Wanderung nach den Rethlager Quellen. Zusammentreffen mit den anderen Abteilungen des Vereins. Spiele, Tänze, Geländeübungen pp. Gemeinsamer Rückmarsch. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Der Fahrpreis beträgt 1 RM und muß bis Mittwoch abend bei Turnbruder K. Schröder in der Turnhalle abgeliefert werden. Turnbruder Schröder ist Dienstag und Mittwoch, abends 8.30 Uhr, in der Turnhalle.

Schüler-, Schülerinnen-, Knaben- und Mädchen-Abteilung: Abmarsch um 12.30 Uhr vom Alexanderplatz.

Polizeiverordnung

über den Verkehr auf Segelflugplatz Oerlinghausen.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes vom 4. April 1930 über die Polizeiverwaltung in Verbindung mit § 17 der 3. Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Landespräsidiums vom 14. Oktober 1931 zur Sicherung des Landeshaushalts und der Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände (LV. Bd. 31 S. 393) vom 30. Januar 1932, betr. die Landes- und Gemeindeverwaltung, wurde mit Zustimmung des Kreisausschusses und mit Genehmigung der Landesregierung die nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

Während der Zeit der Segelflugübungen darf das durch Tafeln gekennzeichnete Segelfluggelände in der Senne nur von den zur Benutzung berechtigten Personen betreten werden. Die gleiche Beschränkung gilt für die Benutzung des Platzes durch Fahrzeuge aller Art und Reiter.

Zuschauer haben die vorgeschriebenen Eingänge zu benutzen, sie dürfen sich nur auf den für sie bestimmten Stellen aufhalten.

Die Zeit der Segelflugübungen und der damit eintretenden vorgenannten Beschränkungen wird durch eine rote Fahne auf der Flughalle kenntlich gemacht.

Uebertretung dieser Polizeiverordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit entsprechender Haft bestraft.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Internationales Avusrennen

Ausländersiege nach spannendem Kampf



Vom großen internationalen Avus-Rennen
das am Sonntag in Berlin ausgetragen wurde. Start der Wagen der großen Klasse. Das Rennen wurde von dem Italiener Varzi auf Bugatti gewonnen.

Das große internationale Automobilrennen auf der Avusbahn im Grunewald hatte bei dem herrlichen Wetter weit über 100 000 Zuschauer angelockt. Unter den Gästen bemerkte man Vizekanzler von Papen, die Reichsminister Dr. Goebbels, Freiherr von Neurath, Dr. Hugenberg, Seldte, Freiherr von Eltz-Rübenach und Kultusminister Rust, die Statthalter von Bayern und Württemberg, das gesamte diplomatische Corps, zahlreiche Vertreter der Länder und Behörden, das frühere Kronprinzenpaar usw.

Von den wenigen deutschen Teilnehmern, die für das große Rennen bereit standen, war in Merz einer der Aussichtsreichsten durch seinen Todessturz beim Training leider ausgeschieden. Insgesamt 27 Fahrer nahmen den Kampf in beiden Rennen auf, in der kleinen Klasse 16 Fahrer, darunter 9 Deutsche, davon aber nur 2 auf deutschen Wagen, ferner 11 Fahrer in der Hauptklasse, darunter nur 2 Deutsche, jedoch nur 1 auf deutschem Wagen!

Zunächst kam das Rennen der Wagen bis 1500 ccm über 196.500 km zum Austrag. Von Beginn an gab es einen Zweikampf zwischen dem Franzosen Veyron und dem Deutschen Burggaller, beide auf Burgatti. In der letzten Runde, in der Veyron mit 186.51 Std.-Km. die schnellste Zeit erzielte, sicherte sich erst der Franzose den entscheidenden knappen Vorsprung und siegte in 1:04:54,8 Std. mit nur 4/10 Sek. Vorsprung vor Burggaller. Veyron fuhr 181,8 Std.-Km. Durchschnitt. Mit größerem Abstand folgten Earl Howe (England) auf Delage vor Hans Ruesch (Schweiz) auf Alfa Romeo, R. T. Horton (England) auf M. G., J. Donald Barnes (England) auf Austin, Gerhard Macher (Berlin) auf D.K.W., der also der beste deutsche Wagen wurde, Charles L. Goodacre (England) auf Austin, Willy Seibel (München) auf Bugatti und E. von Delius (Berlin) auf B.M.W. Der Berliner Kohlrausch auf Austin schied bereits in der ersten Runde wegen Benzinrohrbruchs aus, ein weiterer deutscher Teilnehmer Adolf Brudes auf Bugatti, kam auch nur bis zur zweiten Runde.

Anschließend erfolgte der Start der großen Wagen. Auch hier gab es einen spannenden Zweikampf. Der französische Weltrekordfahrer Graf Czaykowski auf Bugatti führte längere Zeit, dicht gefolgt von dem Italiener Achille Varzi, der gleichfalls einen Bugattiwagen steuerte. Unsere deutsche Hoffnung Manfred von Branchitsch auf Mercedes hatte hingegen großes Pech und fünfmaliger Reifenwechsel warf den tüchtigen Fahrer bald aussichtslos zurück. Der Franzose Louis Chiron auf Alfa Romeo fiel einem Ventilbruch zum Opfer, der Bugattiwagen seines Landsmannes G. Williams geriet sogar in Brand.

Auch der Münchener Rudolf Steinweg mußte mit seinem Bugattiwagen wegen Defekts frühzeitig ausscheiden. Der Zweikampf zwischen Varzi und Graf Czaykowski gestaltete sich überaus dramatisch. In der vorletzten Runde konnte sich Varzi die Führung erobern und einen knappen Vorsprung herausholen. Zum Schluß drehte der Graf noch einmal gehörig auf. Mit 221,72 Std.-Km. erzielte er die schnellste Rundengeschwindigkeit, doch blieb er um 2/10 Sek. von Varzi geschlagen. Letzterer passierte in 1:25:24,4 Std. als Sieger das Ziel, mit der hervorragenden Zeit den Rekorddurchschnitt von 206,9 Std.-Km. erzielend. Um den dritten Platz gab es sogar totes Rennen zwischen den beiden italienischen Alfa Romeo-Fahrern T. Ruvolari und [illegible] mit 1:[illegible] Std. Der Oesterreicher Ch. Jellen auf Alfa Romeo besetzte den fünften Platz vor Branchitsch auf Mercedes und L. Hartmann (Ungarn) auf Bugatti.

Erfreulicherweise hat das Sensationsrennen einen glatten Verlauf genommen, frei von größeren Unglücksfällen. Ein großer Tag des deutschen Automobilsportes gehört der Vergangenheit an.

Neuer Weltrekord von Ernst Henne.

Bereits am Sonnabend unternahm der Münchener Ernst Henne auf der Avus einen erfolgreichen Rekordversuch. Er konnte mit seiner BMW-Seitenwagenmaschine den Weltrekord über 5 km auf 199,216 Std.-Km. ganz erheblich verbessern.



„Goldener Helm von Deutschland"
Diesen prachtvollen Ehrenpreis hat Reichskanzler Adolf Hitler dem Münchener AC. 1903 zur Verfügung gestellt. Der Preis wird bei einem der nächsten großen deutschen Automobilrennen ausgetragen werden.

Am den Davis-Pokal

Deutschlands 4:1 Sieg über Holland

Nachdem sich Deutschland in Berlin bereits am Freitag mit 2:0 eine klare Führung erkämpft hatte, wurde schon im Doppelspiel unserer Gesamtsieg sichergestellt. Von Cramm-Nourney gewannen gegen Timmer-Koopman absolut sicher mit 6:3, 6:1, 1:6, 8:6, ohne jedoch groß zu imponieren. Das Doppel ist nach wie vor unsere schwächste Seite.

Die beiden letzten Einzelspiele am Sonntag hatten demnach nur noch untergeordnete Bedeutung, von Cramm besiegte Leembruggen überlegen mit 6:3, 6:2, 6:3 und erhöhte auf 4:0. Schließlich retteten aber die Holländer doch einen Punkt, denn Timmer konnte Kuhlmann mit 6:2, 6:1, 6:2 schlagen. Unser nächster Gegner wird nunmehr Japan.

Weitere Spiele der zweiten Runde.

In Genua standen sich Oesterreich und Italien gegenüber. Nachdem de Stefani gegen Artens sicher gewinnen konnte, verzeichnete Mateika einen beachtenswerten Sieg über de Morpurgo mit 6:3, 3:6, 3:6, 6:3, 6:3 und glich auf 1:1 aus.

Die Südafrikaner sicherten sich in Basel gegen die Schweiz auch schon am zweiten Tage den Gesamtsieg, da sie das Doppel sicher gewinnen konnten. Südafrika trifft in der dritten Runde auf Australien.

Japan schloß am Sonnabend in Dublin die Spiele gegen Irland ab. Auch die letzten Einzelspiele wurden eine Beute der Japaner, womit das Endergebnis 5:0 lautete. Japan trifft Mitte Juni in Berlin auf Deutschland.

Um den Tennis-Medenpokal fanden am Sonnabend die Vorrundenspiele statt. In Essen siegten die Rheinländer gegen Württemberg überlegen mit 7:2, während Hamburg die Hessen mit 8:1 abfertigte. In Königsberg war Schlesien gegen Ostpreußen nur knapp mit 5:4 siegreich. Berlin schlug Danzig dafür glatt mit 8:1. Die Kämpfe in München sahen Sachsen gegen Bayern mit 8:1 und Baden gegen Thüringen ebenfalls mit 8:1 siegreich. In Bad Pyrmont fand nur ein Vorspiel statt. Hannover-Bremen siegte gegen Westfalen glatt mit 7:2.

Bei den Zwischenrundenspielen in München siegten Baden gegen Sachsen mit 7:2 und Thüringen gegen Bayern ebenfalls mit 7:2.

Tennis in Bad Pyrmont

1. und 2. Runde der Meden-Wettspiele am 20. und 21. Mai 1933.

Mitten im schönsten Kurpark Deutschlands, auf den Tennisplätzen des Bades Pyrmont, umrahmt von breiten, blütentragenden Kastanienbäumen, spielten sich Sonnabend und Sonntag die 1. und 2. Runde der Meden-Wettspiele ab. Das Wetter war den Kämpfen sehr günstig. Strahlende Sonne lag über der roten Erde, über Netz, Kreidelinien, den vollbesetzten Tribünen. 21 Kämpfer zogen für diese beiden Tage in Pyrmont ein und der ganze Ort stand völlig im Zeichen des weißen Sportes. Von der 1. Stunde an folgte man den Spielen mit außerordentlich großem Interesse. In den Pausen aber war es der Kurpark mit seinem Palmengarten und seinen herrlichen Alleen, der Spielern und Publikum Ruhe und Sammlung für die nächsten Wettkämpfe brachte.

Ueber die Spiele selbst ist folgendes zu sagen: Am Sonnabend hatten Bezirk 6 (Westfalen) gegen Bezirk 7 (Hannover-Bremen) die Vorrunden zu spielen. Beide Bezirke hatten ihre besten Kräfte zur Verfügung, so daß sich sportlich ganz hervorragende Kämpfe entwickelten. Das zahlenmäßig glatte Ergebnis für Hannover gibt die erbitterten Kämpfe, die sich zum Teil entwickelt haben, nicht gerecht wieder. Ein Sieg für Hannover-Bremen in Höhe von 5:4 wäre dem Stärkeverhältnis entsprechend gewesen.

Uthmöller im Kampf gegen Pachaly war noch etwas unsicher. Nach gewonnenem 2. Satz hatte er keine Reserven mehr einzusetzen und mußte den entscheidenden Satz ohne Spielgewinn dem Hannoveraner überlassen. — Kulenkampff, an 2. Stelle für Hannover-Bremen spielend, fing gegen F. Kümpers-Rheine ausgezeichnet an, wurde im 2. Satz zu siegessicher. Der 3. Satz ging schnell an den Bremer. — Das Einzel zwischen Windhorst und Stephanus wurde äußerst knapp durch den jüngeren Westfalen gewonnen. — Der junge Bremer Spieler Düring konnte seinen ihm an Erfahrung weit überlegenen Gegner Cronemeyer durch lange Zermürbungstätigkeit im 3. Satz besiegen. — Die Doppelspiele standen ganz im Zeichen von Hannover-Bremen, die alle Punkte einwandfrei gewinnen konnten.

Durch seinen Sieg über Westfalen hatte sich der Bezirk 7, Hannover-Bremen, für die 2. Runde gegen Bezirk 3, Rot-Weiß-Berlin, qualifiziert, die bei herrlichstem Wetter auf den in ausgezeichneter Verfassung befindlichen Anlagen am Sonntag zugunsten des Berliner Bezirks entschieden wurde. Rot-Weiß-Berlin gewann nach Punkten außerordentlich überlegen mit 8:1, 16:6 Sätzen, aber mit nur 134:105 Spielen. Auch hier war das Glück dem Rot-Weiß-Bezirk besonders günstig, denn mindestens 4 Punkte konnten leicht ein umgekehrtes Resultat bringen.

Sportlich hervorragend war das Einzel zwischen Frenz, der für Rot-Weiß-Berlin antrat, und Pachaly, das zweifellos zwei gleichwertige Gegner gegeneinander führte. Pachaly spielte im 1. Satz stark auf Angriff, so daß die gefürchteten, enorm schnell gezogenen Bälle von Frenz nicht recht zur Anwendung kamen und der Hannoveraner den Satz mit 6:3 sicher nach Hause brachte. Das gleiche Bild war zu Anfang des 2. Satzes, wo Pachaly weiter das Spiel beherrschte und mit 5:3 die Führung erreichte. Unverständlich verlegte er sich in diesem Augenblick mehr auf Sicherheitsspiel und gab dem Rostocker Gelegenheit zum Angriff, was ihm trotz erbitterter Gegenwehr den Satz mit 11:9 kostete. Der 3. Satz war ebenfalls bis zum letzten Ball absolut ausgeglichen und beide Spieler hatten gleich viel Gelegenheit, das Match zu gewinnen; der Glücklichere, in diesem Falle Frenz, gewann mit 7:5. — Kulenkampff konnte Zander in 2 Sätzen schlagen, — Henkel I gegen Stephanus mit 6:4, 7:5. —

Süd- und Westdeutschland in der Zwischenrunde

Schalke - FSV. Frankfurt 1:0 - Arminia Hannover - Fortuna Düsseldorf 0:3 - Eintracht Frankfurt - Allenstein 12:0

Die vier Zwischenrunden zur deutschen Meisterschaft brachten am Sonntag die erwarteten Ergebnisse. Je zwei Vereine aus West- und Süddeutschland qualifizierten sich für die Zwischenrunde, Schalke 04 und Fortuna-Düsseldorf, sowie Eintracht-Frankfurt und 1860-München.

In Hannover hatten sich 20 000 Zuschauer eingefunden, die einen sicheren Sieg von Fortuna-Düsseldorf über Arminia-Hannover mit 3:0 erlebten. Die Norddeutschen enttäuschten sehr und so hatte Fortuna ein verhältnismäßig leichtes Spiel. Schon in der 4. Minute schoß Hochgesang das erste Tor. Längere Zeit drängten zwar die Hannoveraner, doch war Fortunas Verteidigung nicht zu schlagen. Kurz vor der Pause erhöhte Hochgesang auf 2:0. Gleich nach Seitenwechsel stellt Wigold das Endergebnis her. Nunmehr flaute der Kampf ab und Fortuna hatte keine Mühe, das Ergebnis zu halten.

[illegible] a. M. hatten sich 12 000 Zuschauer eingefunden, die einen haushoch überlegenen Sieg von Eintracht-Frankfurt über Hindenburg-Allenstein erlebten. Eintracht dominierte von Beginn an und ließ den Gästen nie eine Chance. Zur Pause führten sie schon 7:0. Erst beim Stande von 10:0 gelang Allenstein das erste Tor und nach dem 12. Treffer der Frankfurter kam es zum Endergebnis von 12:2.

Das wichtigste Zwischenrundenspiel sah in Essen vor 30 000 Zuschauern die Meister von Süd- und Westdeutschland, FSV. Frankfurt und Schalke 04, im Kampfe. Schalke 04 enttäuschte auch diesmal, Frankfurt begann sehr gut, besonders durch das glänzende Spiel der Läuferreihe. Schalke verhinderte mit Glück Tore und so blieb es bis zur Pause torlos. Nach Seitenwechsel kam Schalke auch nicht besser in Form. In der 15. Minute mußte der internationale Knöpfle mit einem Schienenbeinriß ausscheiden. Gegen 10 Frankfurter konnte Schalke aber auch jetzt nicht besonders imponieren und erst in der 40. Minute glückte durch Nattkämper ein Tor. Mit verstärkter Verteidigung hielten die Schalker bis zum Schluß den knappen Vorsprung von 1:0.

In Nürnberg hatten sich zum Spiel 1860-München gegen Beuthen 09 nur 5000 Zuschauer eingefunden. Die Münchener beherrschten größtenteils das Spiel, gingen bald nach Beginn in Führung und erhöhten kurz vor der Pause auf 2:0. In der zweiten Hälfte begnügten sich die Münchener mit einem dritten Treffer. Beuthen kam nie besonders zur Geltung.

Die Vorschlußrunde bringt am 28. Mai die Begegnungen Schalke 04 gegen 1860-München in Leipzig und Eintracht-Frankfurt gegen Fortuna-Düsseldorf in Berlin.

Neuer Sieg der Schotten.
3:1 in Hamburg.

Das zweite Gastspiel des 20fachen schottischen Fußballmeisters Glasgow Rangers fand am Sonntag in Hamburg statt. Die deutsche Mannschaft galt als sehr stark, besonders versprach man sich viel von dem Angriff. Aber gerade dieser enttäuschte wieder einmal gründlich. Am besten hielt sich wieder die Verteidigung. Merkwürdigerweise versagte am gründlichsten gerade der Münchener Mittelstürmer Rohr. Die Schotten imponierten wieder durch ein technisch ganz hervorragendes Spiel. Hierin waren sie den Deutschen hoch überlegen.

Vor 15 000 zeigten sich die Schotten von Beginn an überlegen. Es gab einen interessanten, technisch hochstehenden Kampf. Verschiedene gute Gelegenheiten wurden von dem deutschen Angriff, der absolut nichts zeigte, ausgelassen. Trotz Ueberlegenheit der Schotten blieb das Spiel bis zur Pause torlos. Bald nach Seitenwechsel brachte ein Elfmeter die Schotten in Führung und zehn Minuten später hieß es 2:0. Erst ein Handelfmeter brachte durch Rohr das Ehrentor für Deutschland, sofort aber erhöhten die Schotten auf 3:1. Dann mußte ein schottischer Spieler verletzt abtreten und die Gäste hielten den Rest des Spiels mit 10 Mann durch. Deshalb blieben auch weitere Erfolge aus.

Die süddeutsche Verbandsmannschaft trug in Le Havre einen Länderkampf gegen Frankreichs B-Mannschaft aus und siegte sicher mit 5:3. Zur Pause führten die Süddeutschen schon mit 4:2.

Die westdeutsche Verbandsmannschaft verzeichnete ebenfalls einen schönen Erfolg. In Luxemburg wurde die luxemburgische Länderelf glatt mit 4:1 (Pause 2:0) abgefertigt.

Mitteldeutscher Fußball. Neben den Ausscheidungsspielen für die neue Verbandsliga interessierten nur wenige Freundschaftsspiele. Bayern-München gewannen gegen Planitz-Zwickau mit 6:0 und gegen den Vogtl. FC. Plauen mit 4:0. Guts Muts-Dresden bezwang die Chemnitzer Polizei mit 5:3.

In Berlin gab es diesmal nur ein Spiel von Bedeutung. Der Hamburger SV. besiegte Hertha-BSC sicher mit 5:3.

Aus dem westdeutschen Fußballprogramm sind noch folgende Ergebnisse zu erwähnen: Alemannia-Aachen gegen DSC. Brüssel 7:0, Höntrop gegen Germania-Brötzingen 6:1, Arminia-Bielefeld gegen Eintracht-Braunschweig 0:2 und Sportfreunde-Siegen gegen Alemannia-Worms 0:3.

Schweiz—England 0:4. Das in Bern ausgetragene Fußballländerspiel brachte den Engländern einen sicheren Sieg mit 4:0, der allerdings zu hoch ausgefallen ist. Immerhin waren die Gäste klar überlegen.

Die deutschen Sportler-Handballmeisterschaften
SC. Charlottenburg gewinnt wieder den Titel der Frauen.

Die Deutsche Sport-Behörde führte am Sonntag die Vorschlußrunde der Männer gleichzeitig mit dem Endspiel der Frauen durch. In Magdeburg lieferten sich vor 10 000 Zuschauern die Frauen des SC. Charlottenburg und der Frankfurter Eintracht ein sehr interessantes Endspiel. Bis zur Pause war das Spiel ausgeglichen. Dann wurden die Charlottenburgerinnen überlegen und siegten schließlich mit 4:2, womit sie zum sechsten Male den Meistertitel erkämpften.

Die Vorschlußrunde der Männer.

Ebenfalls in Magdeburg standen sich die Burger Polizei und der 1. Spandauer Polizei-Handball-Club gegenüber. Bis zur Pause waren die Spandauer besser und führten zur hier noch 3:2. Nach Seitenwechsel änderte sich das Bild gründlich. Die Burger kamen ganz groß in Fahrt, schossen Tor auf Tor und siegten noch mit 11:5.

In Mannheim gab es vor 6000 Zuschauern im zweiten Zwischenrundenspiel eine dicke Ueberraschung, denn Waldhof konnte die Berliner Polizei mit 10:6 schlagen. Dabei führten die Berliner nach Beginn schon 2:0 und dann sogar 3:1, aber zur Pause lag Waldhof schon 5:4 in Front. Nach der Pause gab es noch einmal Gleichstand mit 6:6, das bessere Stehvermögen der Waldhofer entschied dann den Kampf auf 10:6.

Das Endspiel findet am 11. Juni zwischen Waldhof und Polizei-Burg statt.

Hockey Norddeutschland-Dänemark 4:1. In Kiel wurde dieser Länderkampf durchgeführt und brachte den Norddeutschen mit 4:1 einen sicheren Sieg. Zur Pause stand das Spiel allerdings noch 1:1.

Hockey Stettin—Berlin 3:5. Obwohl die Berliner nur mit ihrer B-Mannschaft antraten, reichte es zu einem sicheren Siege.